

Geschäftsbericht 2010

Württembergische Versicherung AG



INHALTSVERZEICHNIS

2	Aufsichtsrat
3	Vorwort
4	Vorstand
6	2010: Vorsprung durch Fortschritt
9	Lagebericht
10	Unternehmensprofil
17	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
20	Geschäftsentwicklung
25	Sonstige Angaben
26	Risikobericht
50	Prognosebericht
54	Mehrjähriger Vergleich
57	Jahresabschluss
58	Bilanz
62	Gewinn- und Verlustrechnung
64	Anhang
90	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
91	Bericht des Aufsichtsrats
94	Glossar
98	Anschriften

KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		2010	2009
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 324,1	1 304,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	752,3	675,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	315,0	301,0
Versicherungsbestand			
Anzahl der Verträge	in Tsd	7 784	7 695
Schäden			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	546	526
Kapitalanlagen			
	in Mio €	2 351	2 450
Jahresergebnis/Gewinnabführung			
	in Mio €	75,5	144,2
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen ¹			
		5 295	5 477

¹ Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Entstanden 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“, gehört die Württembergische Versicherung zu den traditionsreichsten Versicherern Deutschlands. Heute, mehr als 180 Jahre später, bietet die Württembergische Versicherung maßgeschneiderte Konzepte der Schaden-/Unfallversicherung. Grundlage dafür ist das breite Produktspektrum – von Kraftfahrt- und Sachversicherungen über Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherungen bis zu Bauleistungs-, Luftfahrt-, Ertragsausfall-, Transportversicherungen und Technischen Versicherungen.

Die Württembergische Versicherung versteht sich als der Service-Versicherer, der dank 3 000 Außendienstpartnern seinen Kunden im Schadenfall schnell und unkompliziert zur Seite steht. Entsprechend erhalten Servicequalität und Kundenorientierung regelmäßig Bestätigung durch Bestnoten im Gesamtergebnis Schaden/Leistung bei der renommierten KUBUS-Studie der Beratungsfirma MSR Consulting. Durchdachte Produkte haben zusätzlich dazu beigetragen, die Württembergische Versicherung unter den zehn größten deutschen Schaden-/Unfallversicherern zu etablieren.

Die Württembergische Versicherung bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung, der Württembergische Krankenversicherung, der ARA Pensionskasse und der Karlsruher Lebensversicherung die Württembergische Versicherungsgruppe. Diese ist seit 1999 eine Säule der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe. Aus dem gemeinsamen Leistungsspektrum von Versicherung und BausparBank kann Wüstenrot & Württembergische jedem Menschen seine persönliche Vorsorge-Lösung zusammenstellen – aus finanzieller Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Versicherungen bietet die Württembergische damit als Element maßgeschneiderter Rundum-Vorsorge – und verbindet so Tradition mit Zukunftsorientierung.

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG

UWE ILZHÖFER¹
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
(ab 1. Juli 2010,
Stellvertretender Vorsitzender ab 16. September 2010)

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherungen

KATJA BRONNER¹

Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

GÜNTER DREHER¹

Direktor
Vertrieb Ausschließlichkeit
Württembergische Versicherung AG

JOCHEN HALLER

Leitender Geschäftsführer der IHK
Bezirkskammer Ludwigsburg

ROLF HENRICH¹
(bis 30. Juni 2010,
Stellvertretender Vorsitzender bis 30. Juni 2010)

Diplom-Soziologe
Mitarbeiter Personalmanagement

JOCHEN HÖPKEN¹

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

ULRICH KRAFT

Geschäftsführender Gesellschafter der
KRAFT Baumanagement GmbH, Ludwigsburg

DR. JOACHIM LEMPPENAU

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Volksfürsorge Holding AG,
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG sowie
Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG

HARTMUT REICHERT¹

Oberinspektor
Württembergische Versicherung AG

DR. BERNHARD SCHARECK

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Wüstenrot & Württembergische AG

HUBERT SEBOLD¹

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG
Standort Karlsruhe

DR. JAN MARTIN WICKE

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Württembergische Versicherung AG blickt 2010 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, denn die Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise haben sich unverändert bemerkbar gemacht. Im Jahr 2010 konnten wir trotz des Preiswettbewerbs unser Wachstum im Bruttobeitrag fortsetzen. Damit haben wir uns besser entwickelt als der Markt und unseren Marktanteil ausgeweitet. Es ist uns gelungen, uns erneut als solider und zuverlässiger Partner für private Vorsorge zu etablieren.

Auch unser Neugeschäft hat an seiner positiven Entwicklung des Vorjahres angeknüpft und sich weiterhin sehr gut entwickelt. Beigetragen haben hierzu alle Vertriebskanäle der Württembergische Versicherung AG. Unsere Kunden sind von unseren Leistungen überzeugt. Das sich fortsetzende Wachstum der Beiträge zum zweiten Mal in Folge liefert den Beweis dafür. So erhöhten sich unsere Brutto-Beitragseinnahmen im Inland um 1,8 %. Erfreulich entwickelte sich 2010 vor allem das Segment Kraftfahrt. Hier verzeichnet die Württembergische Versicherung AG eine Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge um 4,0 %. Auch im Bereich Firmenkunden haben wir einen leichten Beitragszuwachs von 0,9 % erreicht.

An unseren Aktionär, die W&W AG, haben wir ein Ergebnis von 75,5 Mio € abgeführt. Die Württembergische Versicherung AG hat maßgeblich dazu beigetragen, den Vorsorge-Spezialisten – die Wüstenrot & Württembergische AG – im Markt noch stärker zu etablieren. Erfolgreich war im Jahr 2010 auch das Segment „Oldtimer“ mit erfreulichen Zuwachsraten. Um für unsere Kunden auch weiterhin bestmöglichst vorzusorgen, bieten wir ihnen seit 2010 die Differenzdeckung. Mit diesem Tarif können sie Leistungen ergänzen, die in einem anderen Vertrag nicht enthalten sind.

Für die kommenden zwei Jahre sehen wir weiterhin Chancen in den Segmenten Kraftfahrt-, Privat- und Firmenkundenversicherung. Wir sind zuversichtlich, ein Ergebnis im laufenden Jahr zu erzielen, das voraussichtlich über dem Vorjahr liegen wird.

Bei einer Befragung von Schaden- und Leistungskunden durch die Beratungsfirma MSR Consulting hat die Württembergische Versicherung AG beste Ergebnisse erzielt. Für ihre hohe Qualität in den Bereichen „Schadenabwicklung Kfz-Kasko“, „Schadenabwicklung“ und „Leistung Rechtsschutz“ hat die Württembergische Versicherung AG Bestnoten erhalten.

Mit dem Zukunftsprogramm „W&W 2012“, das dem 2006 auf den Weg gebrachten Restrukturierungsprogramm „W&W 2009“ nachfolgt, wollen wir das Erreichte absichern und dort aufholen, wo wir noch Rückstände erkennen. Dabei ist für unsere Gesellschaft wichtig, dass wir als integraler Bestandteil in das Zielbild des W&W-Konzerns als der Vorsorge-Spezialist eingebunden sind.

Unseren Erfolg verdanken wir dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst sowie unseren Kooperationspartnern im Vertrieb ebenso wie unseren Kunden, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Ralf Kantak



Ruth Martin

Vorstand der Württembergische Versicherung AG



NORBERT HEINEN – VORSTANDSVORSITZENDER
Kapitalanlage-Abteilungen



DR. WOLFGANG BREUER
(ab 1. Januar 2011)

Backoffice Privatkunden und Kraftfahrt
Firmenkunden Komposit
Produktentwicklung Komposit
Schadenabteilungen Direktion



KLAUS PETER FROHMÜLLER
Kunden- und Vermittlerservice
Strategischer Einkauf

Unterjährig aus dem Vorstand ausgeschieden:
Dr. Jochen Kriegmeier (bis 31. Dezember 2010)



DR. MICHAEL GUTJAHR – ARBEITSDIREKTOR

Controlling/Risikomanagement

Personal

Rechnungswesen



DR. RALF KANTAK

Vertriebs-Abteilungen

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation

Vertrieb Makler



RUTH MARTIN

2010: Vorsprung durch Fortschritt

DIE WÜRTTEMBERGISCHE IST ALS KOMPETENTER SERVICE-VERSICHERER INTEGRALER BESTANDTEIL DER W&W-GRUPPE. 2010 HAT DIE WÜRTTEMBERGISCHE IHRE ZIELE ERFÜLLT UND VIEL BEWEGT: EIN RÜCKBLICK AUF DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE.

JANUAR

Wüstenrot wächst weiter gegen den Markttrend und baut den Marktanteil von 9 % auf 11,6 % aus. Das eingelöste Neugeschäft steigt um 5,6 % auf 8,4 Mrd € Bausparsumme. Damit nimmt Wüstenrot Platz zwei unter den Bausparkassen in Deutschland ein.

In einem Vergleich von 28 förderfähigen Bauspartarifen setzt „Öko-Test“ den „Kompakt-Riester“ von Wüstenrot an die Spitze.

Für seine Wertentwicklung von 18,5 % im Jahr 2009 erhält der W&W Europa-Fonds BWI einen der begehrten Euro Fund Awards. Der bereits mehrfach ausgezeichnete Fonds gehört damit zu den drei besten seiner Kategorie im Ein-Jahres-Zeitraum.

FEBRUAR

Das neue Zukunftsprogramm „W&W 2012“ startet. Die 36 definierten Vorhaben konzentrieren sich vor allem auf Produkte, Vertrieb und Effizienz sowie darauf, Führungskräfte und Mitarbeiter für die Herausforderungen fit zu machen.

Die Rating-Agentur Franke & Bornberg bewertet die fondsgebundene RiesterRente der Württembergischen in der Kategorie „Aktiv“ mit der Bestnote FFF (hervorragend). Für die Berufsunfähigkeitsversicherungen der Württembergischen gibt es die Höchstnote „ausgezeichnet“ (fünf Sterne) von Morgen & Morgen.

MÄRZ

W&W erzielt mit rund 222 Mio € das beste Ergebnis in seiner zehnjährigen Unternehmensgeschichte und übertrifft die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms „W&W 2009“ angepeilte Konzern-Eigenkapitalrendite nach Steuern – auf IFRS-Basis – mit 9,1 % sogar leicht. Dr. Alexander Erdland: „Wüstenrot und Württembergische haben gleichwertig hierzu beigetragen. Wir verstehen uns jetzt als einen gemeinsamen Dienstleister für unsere Kunden und als Kooperationspartner für verschiedene weitere Vertriebswege.“

APRIL

Nach der erfolgreichen Integration der Münchner Vereinsbank Victoria Bauspar AG 2009 übernimmt W&W die Allianz Dresdner Bauspar AG. Damit setzt Wüstenrot seinen Wachstumskurs konsequent fort.

Die Württembergische Versicherung AG zählt zu den vertrauenswürdigsten Versicherern Deutschlands und erreicht mit der Note 1,79 knapp hinter der Debeka einen guten zweiten Platz. Dies belegt eine Studie der Faktenkontor GmbH und des IMWF Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH. Wesentlicher Faktor für das Vertrauen war für die Kunden das Verhalten im Beschwerdefall. Die fachliche Kompetenz, das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie das Produktangebot waren ebenfalls Kriterien, bei denen die Württembergische punktete.

MAI

Die W&W unterstützt als exklusiver Partner den Präventionspreis „Stuttgarter Partner für Sicherheit“, der von nun an alle zwei Jahre vergeben wird. Mit dieser Auszeichnung soll dauerhaft das vielfache ehrenamtliche Engagement der Bürger in Sachen Kriminalitätsvorbeugung gewürdigt werden. Die Gelder sollen der weiteren Projektarbeit zugute kommen.

Für das Projekt „Zusammenwachsen zum Vorsorge-Spezialisten“ gewinnt die W&W-Gruppe den „Fischer Appelt Award“ vom Magazin „PR Report“. Eine weitere Auszeichnung gibt es für das Projekt mit dem Deutschen Preis für Wirtschaftskommunikation von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

JUNI

Der Wüstenrot Sofortfinanzierungs-Tarif B/FX (Modellfall 150 000 €) wird von der Zeitschrift „Öko-Test“ zusammen mit der LBS Baden-Württemberg und der LBS Rheinland-Pfalz auf den ersten Rang gesetzt.

JULI

W&W ergänzt die Produktpalette mit dem Top Depot direct. Damit können Kunden Anleihen, Aktien, Fonds,

Zertifikate und Optionsscheine an allen deutschen Börsen online oder telefonisch handeln.

Mit dem Tarif „Differenzdeckung“ der Württembergischen können Kunden Leistungen ergänzen, die im bestehenden Vertrag bei einem anderen Versicherer nicht enthalten sind. Der Kunde muss nicht warten, bis die Kündigungsfrist seines bisherigen Vertrags abgelaufen ist, sondern profitiert von den Zusatzleistungen des neuen Vertrags sofort.

AUGUST

158 junge Menschen starten bei W&W ins Berufsleben. Mit insgesamt 16 Berufen und Studiengängen deckt die W&W-Gruppe den unterschiedlichen Bedarf der Abteilungen ab.

Bereits zum dritten Mal infolge wird das kostenlose Girokonto der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank von Finanztest prämiert. Die Note 1,4 gibt es von vergleich.de.

Die W&W-Gruppe ist weiter auf Wachstumskurs. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum steigt das Neugeschäft deutlich. Das Halbjahres-Ergebnis liegt mit 100,9 Mio € über dem zeitanteiligen Plan von 70 Mio €.

Wechsel in der Geschäftsführung der Wüstenrot Stiftung: Mit Vollendung seines 65. Lebensjahrs geht Georg Adlbert in den Ruhestand. Sein Amt übernimmt Philip Kurz, der bislang als Direktor der Stuttgarter Niederlassung der Ernst & Young Real Estate GmbH tätig war.

SEPTEMBER

Seit dem 16. September ist die Allianz Dresdner Bauspar AG mit der Wüstenrot Bausparkasse AG rechtlich verschmolzen. Die vertriebliche Kooperation mit der Commerzbank ist mit dem erfolgreichen Verkaufsstart von Wüstenrot-Produkten seit dem 2. September gut gelungen. Bereits knapp fünf Monate nach dem Erwerb bieten die rund 1 200 Commerzbank-Filialen exklusiv Wüstenrot-Bausparprodukte an. Die Vertriebskooperation mit der Allianz und der Oldenburgischen Landesbank wird Anfang 2011 starten.

Mit den ersten W&W-Gesundheitstagen fällt an den drei großen Standorten Karlsruhe, Ludwigsburg und Stuttgart der Startschuss für das neue „Betriebliche Gesundheitsmanagement“.

Bei einer aktuellen Befragung von Schaden- und Leistungskunden durch die Beratungsfirma MSR Consulting, Köln, erzielen die Württembergischen Versicherungen beste Ergebnisse. Für die hohe Qualität in den Bereichen „Schadenabwicklung“, „Schadenabwicklung KFZ-Kasko“, „Leistung Rechtsschutz“ und „Leistung Krankenversicherung“ gibt es jeweils die Bestnote „hervorragend“. Auch die Wüstenrot Bausparkasse erhielt für ihre Service-Dimension „Beratung“ und „Angebot“ das Gütesiegel „gut“.

OKTOBER

Das kostenlose Jugendkonto „Top Giro young“ setzt sich gegen 24 Wettbewerber durch und trägt nun den Titel „Bestes Jugendkonto 2010“. Zu diesem Ergebnis kommt die Finanzberatung FMH im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv.

Nach Stuttgart sind nun auch die Standorte Karlsruhe und Ludwigsburg der W&W-Gruppe mit dem Siegel „ECOfit-Betrieb“ für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz des Umweltministeriums Baden-Württemberg ausgezeichnet. W&W führt die ersten Geldspartage durch. Im Mittelpunkt stehen Tagesgeld, Top Giro, Top Giro young, W&W Dachfonds Basis und Global Plus.

Die Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH (GBB) setzt das Rating für die Wüstenrot Bausparkasse AG von „A–“ auf „A Ausblick stabil“.

NOVEMBER

Positionswechsel im Vertrieb. Klaus Westram, Leiter der Abteilung Vertrieb bei Wüstenrot, und Dirk Hendrik Lehner, Leiter der Abteilung Vertrieb Zentralbereich der Württembergischen, nehmen die Position des jeweils anderen wahr. Im Zuge des kontinuierlichen Zusammenschlusses der W&W-Gruppe soll es den beiden Führungskräften ermöglicht werden, ihre Erfahrungen und Kompetenzen in das jeweilige Nachbargeschäftsfeld einfließen zu lassen und gleichzeitig ihre eigene Perspektive im Sinne des Zielbildes vom Vorsorge-Spezialisten zu erweitern.

DEZEMBER

Auf dem Dach des W&W Seminarzentrums Gronau wird eine Fotovoltaikanlage installiert, um Solarenergie zu gewinnen. Dadurch werden künftig nicht nur Heizkosten gespart, sondern auch der CO₂-Ausstoß wird verringert.

LAGEBERICHT

10	Unternehmensprofil
10	Geschäftsmodell
11	Produktangebot
13	Vertriebswegemix
13	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
15	Vorsorge und Verantwortung
15	Ratings
17	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
17	Gesamtwirtschaftliches Umfeld
17	Kapitalmärkte
19	Branchenentwicklung
20	Geschäftsentwicklung
20	Überblick über das Geschäftsjahr
22	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
25	Sonstige Angaben
25	Nachtragsbericht
25	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
26	Risikobericht
27	Risikomanagement in der Württembergische Versicherung AG
30	Risikomanagement-Prozess
31	Kapitalmanagement in der Württembergische Versicherung AG
33	Risikoprofil und wesentliche Risiken
47	Ausgewählte Risikokomplexe
48	Bewertung des Gesamtrisikoprofils
49	Weiterentwicklungen und Ausblick
50	Prognosebericht
50	Gesamtaussage
50	Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen
51	Geschäftsstrategie
52	Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
52	Chancen und Risiken
52	Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

UNTERNEHMENSPROFIL

Geschäftsmodell

Die Württembergische Versicherung AG ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands. Sie bietet heute maßgeschneiderte Konzepte der Schaden- und Unfallversicherung. Die Grundlage dafür ist ihr breites Produktspektrum.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Versicherung AG Teil der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W-Gruppe).

Die Württembergische Versicherung AG bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe. Ihr Geschäftsmodell hat sich auch in der Finanzkrise bewährt: So konnte die Württembergische Versicherung AG 2010 ihre Wachstumsstrategie fortsetzen und gehört nach Bruttobeitragseinnahmen zu den Top Ten der deutschen Schaden- und Unfallversicherer.

Die Konzernmutter Wüstenrot & Württembergische verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Sie positioniert sich damit mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

Im Management Board der W&W-Gruppe vertritt der Vorstandsvorsitzende der Württembergische Versicherung AG, Norbert Heinen, als Geschäftsfeldleiter die Versicherungen.

Produktangebot

Der Service-Versicherer Württembergische Versicherung AG steht dank 3 000 Außendienstpartnern seinen Kunden im Schadenfall schnell und unkompliziert zur Seite. Das Produkt-Portfolio der Württembergischen ist breit gefächert. Zum Angebot gehören:

- Kraftfahrt- und Sachversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Unfallversicherungen,
- Bauleistungsversicherungen,
- Luftfahrtversicherungen,
- Ertragsausfallversicherungen,
- Transportversicherungen,
- Technische Versicherungen.

Bewährt hat sich im Geschäftsjahr 2010 vor allem der Bereich „Kraftfahrtneugeschäft“. Um den Bedürfnissen unserer Kunden auch weiterhin voll zu entsprechen, haben wir die Kraftfahrttarife noch stärker deren Anforderungen angepasst. Neu eingeführt wurden der „Pkw-Tarif Gewerbe 07/2010“ und der „Motorrad-Tarif 2010“. Der Motorrad-Tarif bietet ein Deckungskonzept über dem Marktdurchschnitt. Das Besondere am „Pkw-Gewerbetarif“ ist vor allem seine hohe Deckungssumme. Mit der Einführung beider Angebote hat die Württembergische ihre Premiumposition am Markt weiter stabilisiert.

Erfolgreich war im Jahr 2010 auch weiterhin das Segment „Oldtimer“ mit erfreulichen Zuwachsraten. Im Bereich „Firmenkunden“ wurde mit Produkten wie der IT-Police für IT- und Telekommunikationsdienstleister und der Transport-Cargo-Police für Unternehmen bis fünf Mio € Jahresumsatz die Basis für ertragreiches Wachstum geschaffen.

Kontinuität zeigt die Württembergische auch in der Qualität ihrer Angebote. Mit der Differenzdeckung zum Beispiel bietet sie ihren Kunden seit 2010 noch mehr Vorteile. Diese Versicherung ergänzt Leistungen, die bei einem anderen Versicherer nicht enthalten sind. Der Kunde muss nicht warten, bis er den bisherigen Vertrag kündigen kann, sondern profitiert von den Zusatzleistungen des neuen Vertrags sofort.

Auch ihre Tarife der Privat-Haftpflicht- und der Rechtsschutzversicherung hat die Württembergische um weitere Leistungen verbessert. Bei beiden Tarifen gibt es jetzt konsequent zwei Deckungskonzepte: den Premiumschutz und den Kompaktschutz. Beide enthalten jetzt noch mehr Leistungen und gehören mit ihrer Ausgestaltung zu den Top Fünf am Markt.

Für ihre Kundenzufriedenheit hat die Württembergische zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Die Beratungsfirma MSR Consulting hat die Württembergische 2010 in den Bereichen „Schadenabwicklung Kfz-Kasko“, „Leistung Rechtsschutz“ und „Leistung Krankenversicherung“ mit der Bestnote „hervorragend“ ausgezeichnet. Auch eine Studie des IMWF Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH belegt, dass die Württembergische zu den vertrauenswürdigsten Versicherern Deutschlands gehört. Mit der Note 1,79 erreichte sie einen guten zweiten Platz.

Als wesentliche Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische bietet die Württembergische Versicherung AG ein bedarfsgerechtes, innovatives und attraktives Angebot an Vorsorgeprodukten. Diese bilden wichtige Bestandteile der maßgeschneiderten Vorsorgelösungen für die Beratung „aus einer Hand“ rund um die Bausteine:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Die folgende Tabelle zeigt einen Ausschnitt aus dem Produktportfolio, das von den Außendienst-Organisationen der Württembergischen und von Wüstenrot im Rahmen des Cross-Selling angeboten wird:

**ABSICHERUNG****Den Lebensstandard im Alter erhalten**

- RiesterRente
- Wohn-Riester
- BasisRente, PrivatRente (klassisch + Genius)
- Sofort beginnende Rente
- Entgeltumwandlung
- Kapitallebensversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

Vorsorge für den Pflegefall treffen

- Pfl egetagegeld

Sich gegen die finanziellen Folgen von Unfällen schützen

- Unfallversicherung (v. a. Unfallrente)
- Kinderunfallversicherung

Sich gegen die finanziellen Folgen von Krankheit schützen

- Krankenvollversicherung
- Krankentagegeld
- Krankenzusatzversicherung

Sich gegen die finanziellen Folgen von Berufsunfähigkeit schützen

- Berufsunfähigkeitsversicherung

Die Familie absichern

- Risikolebensversicherung
- Generationenpolice für Kinder

**RISIKOSCHUTZ****Sachvermögen absichern – Sicherheit rund ums Wohnen**

- DOMIZIL – PremiumSchutz für das Eigenheim
- Hausratversicherung
- Wohngebäudeversicherung
- Haftpflichtversicherung

Sachvermögen absichern – Sicherheit rund ums Kfz

- Kfz-Haftpflicht, Kasko

Schutz gegen die finanziellen Folgen von Haftungsschäden

- Privathaftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung

Gewerbekunden

- Ertragsausfallversicherung
- Technische Versicherung
- Transportversicherung

Zinssicherheit

- Fester Darlehenszins im Bausparen

**WOHNEIGENTUM****Eigenkapital ansparen**

- Ideal Bausparen
- Wohn-Riester

Wohneigentum realisieren

- Wüstenrot Ideal Darlehen (Annuitätendarlehen, Riester)
- Vorausdarlehen (Wüstenrot Flex, Riester)
- Württembergische Hypothekendarlehen

Wohneigentum erhalten und modernisieren

- Ideal Bausparen
- Zwischenkredit „ZK 50“
- Vorausdarlehen (Wüstenrot Constant)

**VERMÖGENSBILDUNG****Jederzeit zahlungsfähig sein**

- Top Giro
- Top Tagesgeld
- Wüstenrot Ideal Darlehen
- Vorausdarlehen
- Zwischenkredite

Vermögen für finanzielle Ziele bilden

- Genius PrivatRente
- Fondssparpläne bei W&W Dachfonds und Fonds der Basispalette
- Ideal Bausparen

Vorhandenes Vermögen rentabel und sicher anlegen

- W&W Dachfonds
- Fonds der Basispalette
- Rente gegen Einmalbeitrag (klassisch + Genius)
- Top Termingeld Flex

Vertriebswegemix

Die Württembergische Versicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung: Im Mittelpunkt steht ihr Ausschließlichkeitsvertrieb mit rund 3 000 Außendienst-Partnern. Ergänzt wird deren Vertriebskraft um etwa 3 000 Außendienst-Partner von Wüstenrot, die durch ihre Erfolge im Cross-Selling ebenfalls einen großen Anteil am Neugeschäft haben. Sie betreuen gemeinsam rund sechs Millionen Kunden.

Ein weiterer wichtiger Vertriebskanal sind unabhängige Vermittler. Seit 2007 bietet die Württembergische Vertriebsservice GmbH Maklern und Mehrfachagenten ein umfassendes Versicherungsangebot. Die bundesweite Vertriebsstruktur gewährleistet eine serviceorientierte und professionelle Unterstützung der über 5 200 freien Vermittler.

Insgesamt hat die W&W-Gruppe über ihren Multikanalvertrieb derzeit Kontaktmöglichkeiten zu rund 40 Millionen potenziellen Kunden in Deutschland.

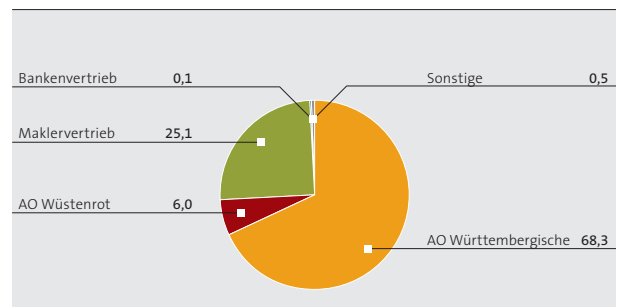
Besonders wichtig ist der W&W-Gruppe die Beratungsqualität ihrer Außendienstleister. Bereits seit 2008 können sich Außendienstpartner von Wüstenrot und Württembergische zum „Zertifizierten Vorsorge-Spezialisten“ (ZVS) qualifizieren. Die praxisnahe Weiterbildung am Institut für Private Finanzplanung an der Universität Passau (ifp) erfolgt berufsbegleitend. Um die Bedürfnisse der Kunden rund um die vier Vorsorgebausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung genau abzudecken, erwerben die „Zertifizierten Vorsorge-Spezialisten“ hohe Kompetenz und Fachwissen in Spezialbereichen wie Vermögensmanagement und Altersvorsorge sowie für Kunden-Vorsorgeanalysen.

Die Zahl der Produkte, welche die beiden Ausschließlichkeitsorganisationen von Wüstenrot und Württembergische wechselseitig vermittelt haben, stieg 2010 weiter an. So hat Wüstenrot 499,2 (Vj. 473,8) Mio € in der Lebensversicherung nach Nettobewertungssumme sowie 11,7 (Vj. 11,3) Mio € Neugeschäft für die Sachversicherungen (Jahresbestandsbeitrag) abgeschlossen. Umgekehrt trug die Württembergische 2010 zum Bausparneugeschäft der Wüstenrot 696,4 (Vj. 575,2) Mio € eingelöste Bausparsumme bei. Ziel ist es, die Schnittmenge der gemeinsamen

Kunden beider Geschäftsfelder des W&W-Konzerns bis 2012 von derzeit 7 % auf über 10 % zu steigern.

VERTRIEBSWEGE WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG (NEUGESCHÄFT)

in % (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Württembergischen Versicherungen verfolgen eine nachhaltig angelegte Personalpolitik. Sie setzen auf Motivation, leistungs- und marktgerechte Vergütung sowie persönliche und fachliche Weiterentwicklung im Interesse ihrer Kunden und des langfristigen Unternehmenserfolgs.

Die Qualität und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gewinnung, Förderung und Bindung von Leistungsträgern haben strategische Bedeutung für die Württembergische Versicherung AG. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens hängt von den Menschen ab, die bereit sind, ihre Kompetenz, Leidenschaft und ihren Gestaltungswillen einzubringen und damit ein wichtiges Fundament zu schaffen. Unsere gemeinsame Unternehmenskultur, welche die Stärken der Württembergische Versicherung AG kombiniert, ist die Triebfeder für eine permanente wettbewerbsorientierte Anpassung an den Markt.

Zum 31. Dezember 2010 waren bei den Württembergischen Versicherungen 5 062 (Vj. 5 237) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, gerechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge ohne Ausbildungsverträge. Das Zielbild – der Vorsorge-Spezialist – wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst gelebt. Sie bieten optimale Vorsorge-Lösungen und beste Beratung aus einer Hand.

TALENTFÖRDERUNG

Die Förderung von Führungskräften und qualifizierten Nachwuchs-Fachkräften hat für uns eine besondere Bedeutung. Unsere Nachwuchsförderung beginnt bei der Ausbildung von jungen Menschen in einer Vielzahl von interessanten Berufen. Nachwuchskräfte haben die Möglichkeit, über Studiengänge an den dualen Hochschulen in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim eine akademische Laufbahn mit deutlichem Praxisbezug einzuschlagen oder über ein breit gefächertes Traineeprogramm die eigene Karriereentwicklung voranzutreiben.

Besonderes Augenmerk gilt unseren Potenzialträgern, die innerhalb des Premium Talent Programms eine intensive und herausfordernde Entwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen erfahren.

Unser jährlich wiederkehrender Gesamtprozess der Potenzialentwicklung gewährleistet eine systematische Führungskräfteentwicklung auf allen Hierarchiestufen und über die Grenzen des Geschäftsbereichs hinweg. Talentförderung bedeutet für uns kontinuierliche Entwicklung in fachlicher und persönlicher Hinsicht, die Möglichkeit, Herausforderungen zu meistern und den eigenen Gestaltungsspielraum zu erweitern.

FAMILIE UND BERUF IM EINKLANG

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und weiteren Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. So ermöglicht beispielsweise das an unserem Standort Stuttgart eingerichtete Eltern-Kind-Büro Mitarbeitern die Betreuung ihrer Kinder im Notfall.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das neu konzipierte betriebliche Gesundheitsmanagement bildet eine Grundlage der attraktiven Rahmenbedingungen der Württembergische Versicherung AG. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet das Unternehmen ein umfangreiches und wechselndes Programm zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen an. Den Auftakt machte auch ein Gesundheitstag in Stuttgart. Unter dem Motto „Mach mit. Bleib fit!“ wurden die Beschäftigten zu konkreten Mitmach-Aktionen eingeladen und konnten sich an vielen

Ständen über interessante Themen informieren. Die ersten Aktionswochen standen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anschließend mit mehreren Veranstaltungen im Zeichen eines gesunden Rückens.

STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG DER PERSONALARBEIT

Die Steigerung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit fest im Blick, hat die W&W-Gruppe mit einer im Jahr 2010 erarbeiteten und verabschiedeten Personalstrategie den entscheidenden Grundstein zum weiteren Ausbau dieser Ziele gelegt. Unter der Leitlinie „Wertschöpfung & Wertschätzung“ werden insbesondere die verbesserte Steuerbarkeit der Ressource Personal, der Ausbau innovativer Rahmenbedingungen für die Arbeit sowie die Bindung und Förderung von Talenten zukünftig die Schwerpunkte der Personalarbeit bilden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Mitarbeiterleistung und Führungsfähigkeit geleistet.

Der demografische Wandel und die geografischen Populationsveränderungen erfordern strategisches Agieren am internen und externen Arbeitsmarkt. Mit der strategischen Neuausrichtung der Personalarbeit wird es möglich sein, diesen zunehmenden Herausforderungen noch besser zu begegnen und die Attraktivität der W&W-Gruppe als Arbeitgeber positiv zu beeinflussen.

Mit der Definition der W&W-Arbeitgebermarke, die sich aus der Positionierung als Vorsorge-Spezialist ableitet, wurde ergänzend dazu die Basis für Maßnahmen im Bereich des Employer Brandings geschaffen.

DANK AN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für die Zukunft der Württembergische Versicherung AG entscheidend.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

Vorsorge und Verantwortung

Verantwortliches Handeln sowie gesellschaftliches Engagement haben für die Württembergische Versicherung AG eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Für Kunden, Anteilseigner, aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich sein. Gleichzeitig verpflichtet sich die gesamte W&W-Gruppe, bewusst mit ihrem sozialen, kulturellen und ökologischen Umfeld umzugehen.

Geschichte und Tätigkeitsfelder der Württembergische Versicherung AG basieren auf sozialen Grundideen. Das Geschäftsmodell hält diese Historie lebendig, denn das unternehmerische Handeln steht auch heute im Dienst der Gesellschaft. Wüstenrot und Württembergische helfen dabei, elementare menschliche Grundbedürfnisse zu erfüllen, also die finanzielle Existenz zu sichern, eigenen Wohnraum zu schaffen, die Gesundheit und das erworbene Eigentum zu schützen sowie die Familie abzusichern und für das Leben im Alter vorzusorgen. Indem wir diese Komponenten in unsere Unternehmensphilosophie integrieren, schaffen wir eine besonders starke Schutzgemeinschaft.

In dieser Tradition unterstützt die W&W-Gruppe unter anderem den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung, die Festspielhäuser in Ludwigsburg und Baden-Baden sowie die Bachakademie Stuttgart. Zusammen mit der Stadt Stuttgart fördert W&W den 2010 erstmals vergebenen Preis „Partner für Sicherheit“ zur Kriminalitätsvorbeugung.

Unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber kommen wir mit sicheren Arbeitsplätzen, familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und zahlreichen Ausbildungs- und Förderprogrammen nach. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Zur Firmenpolitik gehört auch, sich für eine intakte Umwelt einzusetzen. Bereits im Jahr 2007 wurde der Standort Stuttgart mit dem ECOfit-Zertifikat ausgezeichnet. 2010 haben die W&W-Standorte Ludwigsburg und Karlsruhe diese Auszeichnung ebenfalls erhalten. ECOfit ist ein Förderprogramm des Umweltministeriums Baden-Württemberg zum betrieblichen Klima- und Umweltschutz.

Konzernweit gültige Umweltleitlinien rufen zum sparsamen Umgang mit Ressourcen auf und sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für umweltbewusstes Handeln. Zudem fordern sie, ökologische Aspekte in unserer Anlagestrategie und bei unseren Produkten zu berücksichtigen.

Seit 2009 werden die Geschäftsberichte der Württembergische Versicherung AG auf Papier aus nachhaltiger Holzwirtschaft gedruckt. Die Auflagenhöhe wird ständig überprüft. Das Gütesiegel „CO₂-kompensiert“ stellt darüber hinaus sicher, dass die bei der Herstellung der Berichte entstehenden Emissionen über international anerkannte Klimaschutzprojekte finanziell ausgeglichen werden. „Go Green“ garantiert den CO₂-neutralen Versand.

Ratings

Die Rating-Agentur **Standard & Poor's** (S&P) hat im Dezember 2010 alle Ratings der W&W-Gruppe und damit auch die Ratings der Württembergische Versicherung AG bestätigt. S&P bestätigte auch das Rating von „BBB-“ der von der Württembergische Versicherung AG begebenen öffentlichen nachrangigen Anleihe in Höhe von 60 Mio €. Auch der stabile Ausblick bleibt für sämtliche Konzernbereiche erhalten. Im Geschäftsfeld Versicherung der W&W wird nach wie vor die Württembergische Versicherung AG als stabile Ertragsquelle angesehen. Insgesamt wurden auch die Fortschritte im Cross-Selling von S&P gewürdigt.

Die Rating-Agentur **FitchRatings** (Fitch) hat im Januar 2011 die Bewertung der Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe bestätigt. Die Bestätigung der Ratings für die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Krankenversicherung AG sowie für die Wüstenrot & Württembergische AG reflektiert insbesondere die verbesserte Profitabilität der gesamten Gruppe. Fitch begrüßte zudem den Abbau risikoreicher Kapitalanlagen im Versicherungssegment sowie die komfortable Kapitalausstattung des gesamten Konzerns. Honoriert wurde auch, dass die Württembergische Versicherung AG im Jahr 2010 ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen konnte. Einen Schlüsselfaktor für eine mögliche Heraufstufung der Ratings sieht Fitch in der erfolgreichen Durchführung des Zukunftsprogramms „W&W 2012“.

Darüber hinaus erhalten die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG weiterhin das Finanzstärkesiegel von Fitch, das nur an Versicherungsgesellschaften mit starker Finanzkraft verliehen wird.

RATINGS

	STANDARD & POOR'S		FITCRATINGS	
	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER CREDIT RATING	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER DEFAULT RATING
W&W AG	BBB- outlook stable	BBB- outlook stable		BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Krankenversicherung AG			A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB-		
Württembergische Lebensversicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB-		BBB-

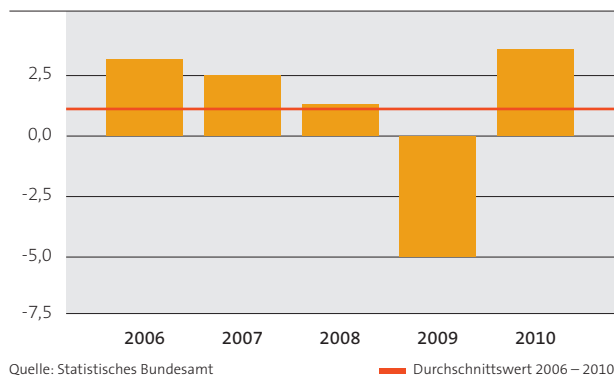
WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 % hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 die ursprünglichen Erwartungen deutlich übertroffen. Stütze dieser erfreulichen Entwicklung war erneut ein lebhaftes Exportgeschäft, das besonders von der hohen Nachfrage der Schwellenländer profitierte und zweistellige Zuwachsraten erreichte.

BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND

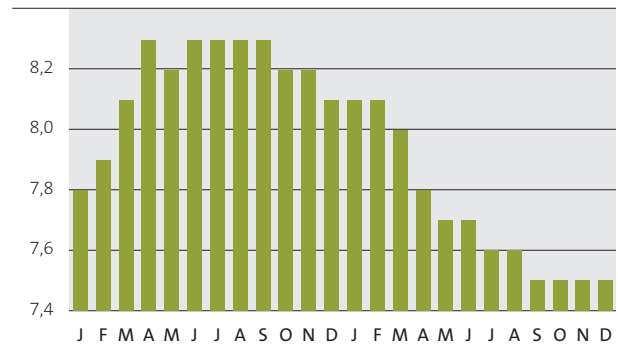
in %



Durch den sich verbessernden Geschäftsausblick erhöhten Unternehmen ihre Investitionsausgaben. Auch der Konsum, der sich in den letzten Jahren eher enttäuschend entwickelt hatte, zeigte erste Anzeichen einer Belebung. Wichtigste Ursache hierfür war die überraschend erfreuliche Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland. Die Arbeitslosenquote verringerte sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2010 auf ein Niveau, welches dem vor der Wirtschafts- und Finanzkrise entspricht. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte sogar ein neues Rekordhoch.

ARBEITSLSENQUOTE

Januar 2009 bis Dezember 2010 in %



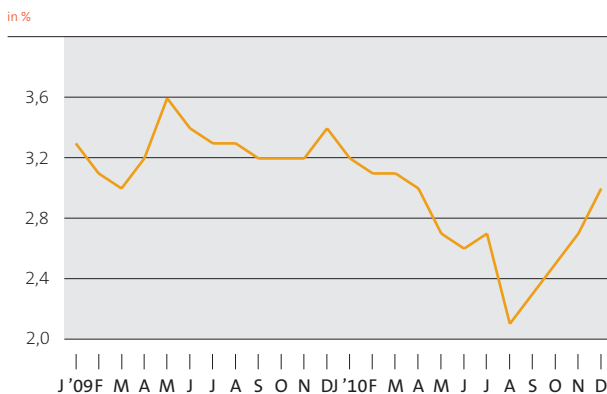
Kapitalmärkte

RENTENMÄRKTE IM ZINSTIEF

Die Zinsen am deutschen Rentenmarkt tendierten bis in den Sommer 2010 hinein deutlich abwärts. So gaben zehnjährige Bundesanleihen ausgehend von einem Jahresendwert 2009 von 3,39 % bis Ende August 2010 auf ein Tief von rund 2,10 % nach. Für diesen Zinsrückgang gab es mehrere Gründe: Zum einen spitzte sich die Verschuldungskrise in einigen EWU-Ländern zu und führte zu einer deutlich steigenden Risikoaversion bei den internationalen Kapitalanlegern. Diese bevorzugten Wertpapiere mit der höchsten Bonität und kauften verstärkt Bundesanleihen, sodass deren Kurse stiegen und die Renditen entsprechend sanken. Zum anderen betonten führende Notenbanken wiederholt, sie wollten aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten und geringer Inflationsgefahren noch längere Zeit an ihrer extrem expansiven Geldpolitik festhalten, wodurch die Rentenmärkte gestärkt wurden. Zudem trübten sich ab Mitte des Jahres die Konjunkturindikatoren in den USA und China ein. Dies führte an den internationalen Anleihemärkten zu Spekulationen, dass die Weltwirtschaft erneut in eine Rezession abrutschen könne. Die Wahrscheinlichkeit einer deflationären Preisentwicklung wurde zunehmend höher eingeschätzt. In solch einem wirtschaftlichen Umfeld besitzen Anleihen eine besonders hohe Attraktivität und wurden verstärkt gekauft. Erst gegen Ende des Jahres stabilisierten sich die

Renditen und zogen wieder an, sodass die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2010 wieder bei 2,96 % lag. Zentrale Ursachen des Zinsanstiegs in den letzten Monaten des Jahres waren eine Aufhellung der Konjunkturperspektiven in Deutschland und den USA, Unsicherheiten durch die Europäische Staatsverschuldung sowie Gewinnmitnahmen am Anleihemarkt nach den erzielten Kursgewinnen.

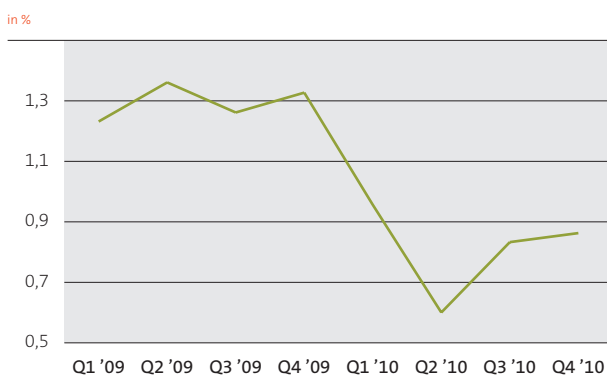
DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN MIT 10-JÄHRIGER LAUFZEIT



Quelle: Datastream

Auch die Renditen von Anleihen mit kürzerer Laufzeit sanken in der ersten Jahreshälfte deutlich. So fiel die Rendite zweijähriger Bundesanleihen von 1,33 % zum Jahresende 2009 im Juni 2010 auf einen Tiefstwert von nur noch 0,46 %. Zum Jahresende erfolgte dann auch in diesem Laufzeitbereich ein Zinsanstieg, sodass die Zwei-Jahres-Rendite das Jahr 2010 bei 0,86 % beendete.

DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN MIT 2-JÄHRIGER LAUFZEIT



Quelle: Datastream

AKTIENMÄRKTE IM SPANNUNGSFELD GEGENSÄTZLICHER EINFLUSSFAKTOREN

Die Entwicklung der europäischen Aktienmärkte war im vergangenen Jahr von gegensätzlichen Einflussfaktoren geprägt. Einerseits belasteten ein nur verhaltener Konjunkturaufschwung nach Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise und die sich zuspitzende Verschuldungskrise in der Europäischen Währungsunion die Kursentwicklung. Andererseits stiegen die Unternehmensgewinne durch umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und einer sehr guten Geschäftsentwicklung in den Schwellenländern. Dadurch erreichte der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 Anfang des Jahres sein Jahreshoch mit 3 018 Punkten, sank allerdings zum Höhepunkt der EWU-Krise Ende Mai auf ein Tief von 2 489 Punkten. In der zweiten Hälfte des Jahres setzte eine verhaltene Kurserholung ein, sodass der Euro Stoxx 50 das Jahr bei 2 793 Punkten beendete. Im Kalenderjahr 2010 ergab sich damit ein Kursverlust von 5,8 %. Der führende deutsche Aktienindex DAX erzielte dagegen einen beachtlichen Kursgewinn von gut 16 %. Er profitierte davon, dass die in ihm gelisteten Unternehmen besonders exportorientiert und kaum direkt von der Verschuldungskrise der EWU-Peripherieländer betroffen sind.

Im Unterschied zur Entwicklung des DAX verzeichnet der Prime-Branchenindex Banken im Jahr 2010 einen Kursverlust von 11,4 %. Ursächlich hierfür waren zum einen künftige Regulierungsvorschriften, die den Kapitalbedarf der Finanzinstitute deutlich erhöhen werden. Zum anderen senkten Sorgen über den Abschreibungsbedarf auf Staatsanleihen die Ertragsaussichten der Investoren.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherungen war 2010 erstaunlich stabil. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Versicherer, ihre Leistungsversprechen erfüllen zu können, ist durch die Krise nicht beeinträchtigt worden. Das Geschäftsmodell der Versicherer und ihre wichtige volkswirtschaftliche Funktion haben dazu geführt, dass sich die deutsche Versicherungswirtschaft auch in der Krise stabil entwickeln konnte.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz war bei den privaten Haushalten nach wie vor beständig, da sie von der Finanz- und Wirtschaftskrise kaum betroffen waren. Grund hierfür war die robuste Entwicklung am Arbeitsmarkt im Zusammenspiel mit einer moderaten Inflationsrate. Dennoch ist in zahlreichen Versicherungssparten ein hoher Grad der Marktdurchdringung erreicht, der den Anbietern beim Wachstum enge Grenzen setzt.

Die Schaden-/Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2010 von dem anhaltenden und intensiven Preiswettbewerb geprägt. Die Beitragseinnahmen sind in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um ca. 0,7 % gestiegen und liegen bei 55,1 (Vj. 54,7) Mrd €. In der größten Sparte der Schaden-/Unfallversicherung, der Kraftfahrtversicherung, kam es zu einer Beitragssteigerung von knapp 0,6 % auf 20,2 (Vj. 20,06) Mrd €. Besonders in der Vollkaskoversicherung wurden Beitragssteigerungen erzielt, die den weiteren Abrieb in der Kraftfahrthaftpflicht überkompensieren.

In der gesamten Schaden-/Unfallversicherung gibt es eine Verschlechterung der Schadenentwicklung. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen stiegen im Jahr 2010 nach Schätzungen des GDV von 41,9 Mrd € um 3,1 % auf 43,2 Mrd €. Dabei sorgten auch der Orkan „Xynthia“, die lange Frostperiode sowie die Hochwasser- und Starkregenereignisse im Sommer für Zusatzbelastungen. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um 1,5 Prozentpunkte auf 80,0 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Geschäftsjahr

Im Jahr 2010 ist es der Württembergische Versicherung AG erneut gelungen, trotz des Preis- und Verdrängungswettbewerbs ein Wachstum im gebuchten Bruttobeitrag zu erreichen. Damit haben wir uns besser als der Markt entwickelt und unseren Marktanteil noch ausgeweitet. Die Schadenentwicklung konnte an die äußerst positive Entwicklung aus dem Jahr 2009 nicht anknüpfen. Das deutlich gesunkene versicherungstechnische Ergebnis konnte nicht durch ein leicht verbessertes Kapitalanlageergebnis von 85,6 (Vj. 84,8) Mio € ausgeglichen werden. Das Ergebnis vor Gewinnabführung erreichte 75,5 (Vj. 144,3) Mio €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank von 143,8 Mio € auf 82,3 Mio €.

ERNEUT DEUTLICHES WACHSTUM IM NEUGESCHÄFT

Alle Vertriebskanäle der Württembergische Versicherung AG trugen im Jahr 2010 zu einer erneuten Steigerung des Neugeschäftes gegenüber dem Vorjahr bei. Gemessen am Jahresbestandsbeitrag erhöhte sich das Neugeschäft von 184,1 Mio € um 6,2 % auf 195,5 Mio €. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG ging um – 2,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Somit konnte nach 2009 im zweiten Jahr in Folge wieder ein Beitragswachstum erzielt werden. Die Brutto-Beitragseinnahmen im Inland erhöhten sich um 1,8 % auf 1 325,1 (Vj. 1 302,1) Mio €. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 1,5 % auf 1 077,6 (Vj. 1 061,3) Mio €.

Der Selbstbehalt blieb mit 81,4 (Vj. 81,3) % nahezu unverändert.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge trotz des anhaltenden Preiswettbewerbs von 509,7 Mio € um 4,0 % auf 530,3 Mio €. Im Privatkundengeschäft blieben die Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres. Einen Zuwachs um 0,9 % bei den gebuchten Beitragseinnahmen auf 279,3 (Vj. 276,8) Mio € erzielte die Württembergische Versicherung AG im Firmenkundengeschäft.

GESCHÄFTSJAHRES-SCHADENVERLAUF

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft ist von 77,1 % auf 79,6 % gestiegen. Dazu beigetragen haben der erhöhte Schadenaufwand im Kraftfahrtbereich und mehrere größere Schäden im Bereich Firmenkunden. Im Jahr 2010 blieb das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden mit 48,2 Mio € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 47,8 Mio €. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Bilanzjahr stieg von 685,3 Mio € auf 758,4 Mio €. Die Netto-Schadenquote ist von 64,4 % im Vorjahr auf 70,1 % gestiegen.

WEITERHIN GUTE RESERVEKRAFT

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich im Laufe des Geschäftsjahres von 1 979,9 auf 1 957,2 Mio € reduziert. Grund für diese Entwicklung sind die leicht rückläufigen Beitragsüberträge, Schwankungsrückstellungen sowie die um 0,3 % auf 1 602,0 Mio € gesunkenen Schadenreserven.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F. E. R.

	2010	2009	Veränderung
			in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1602,0	1607,6	– 0,3
In % der Beiträge	148,7	151,5	
In % der Schadenzahlungen	207,3	211,6	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	224,7	237,8	– 5,5
In % der Beiträge	20,8	22,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	1 957,2	1 979,9	– 1,1
In % der gebuchten Beiträge	181,6	186,6	

EIGENMITTEL GESICHERT

2011 wird eine nachrangige Schuldverschreibung von 30 Mio € zur Rückzahlung kommen. Um unsere Eigenmittel für die Zukunft zu sichern, haben wir die günstige Kapitalmarktsituation genutzt und im Geschäftsjahr neues Nachrangkapital über 30 Mio € aufgenommen.

KOSTENQUOTE LEICHT VERBESSERT

Die Kostenquote inklusive des Auslandsgeschäfts liegt mit 29,1 % leicht unter dem Vorjahr (29,2 %). Dabei wurden aufgrund des erfolgreichen Neugeschäfts an den Vertrieb höhere Provisionen als im Vorjahr ausgezahlt. Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich um 0,8 % von 383,5 Mio € auf 386,8 Mio €.

COMBINED RATIO ÜBER STRATEGISCHEM ZIEL VON 96 %

Im inländischen Geschäft hat sich die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG von außergewöhnlich günstigen 91,4 % im Vorjahr auf 97,6 % im Jahr 2010 verschlechtert. Die Combined Ratio gesamt (inklusive Ausland) wird analog 2009 positiv beeinflusst vom Run-off der englischen Niederlassung der Württembergische Versicherung AG. Sie lag im Jahr 2010 bei 96,2 (Vj. 90,1) %.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS DEUTLICH UNTER VORJAHR

Die Württembergische Versicherung AG erreichte nach Auflösung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 13,1 (Vj. 7,7) Mio € ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 25,2 (Vj. 93,7) Mio €. Ursächlich hierfür ist ein gegenüber dem gut verlaufenen Jahr 2009 verschlechterter Geschäftsjahresschadenverlauf.

STABILES KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis der Württembergische Versicherung AG hat sich im Jahr 2010 leicht verbessert und belief sich auf 85,6 (Vj. 84,8) Mio €. Auch die Nettoverzinsung verbesserte sich auf 3,6 (Vj. 3,5) %. Alle im Wertpapierbereich entstandenen Wertminderungen wurden im Jahresabschluss durch Abschreibungen verarbeitet. Unverändert wurde auf die Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 341 b Abs. 2 HGB verzichtet und keine stillen Lasten gebildet.

ERGEBNISABFÜHRUNG AN DIE W&W AG

Aufgrund des deutlich gesunkenen versicherungstechnischen Ergebnisses und eines stabilen Kapitalanlageergebnisses ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 143,8 Mio € auf 82,3 Mio € gesunken. An die Alleinaktionärin, die W&W AG, führte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 75,5 (Vj. 144,3) Mio € ab.

DIE GESCHÄFTSSEGMENTE DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2010	2010
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	530,3	40,1
Privatkunden	515,5	38,9
Firmenkunden	279,3	21,1
Ausland	- 1,0	- 0,1
GESAMT	1 324,1	100,0

Kraftfahrt

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich im Jahr 2010 von 509,7 Mio € um 4,0 % auf 530,3 Mio €. Für den Zuwachs sorgte vorwiegend die Fahrzeugversicherung.

Durch eine intensive Unterstützung des Außendienstes ist es der Württembergische Versicherung AG erneut gelungen, beim Jahreswechselgeschäft mehr Neuverträge abzuschließen als versicherte Risiken zu verlieren. Somit stieg das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung gemessen am Jahresbestandsbeitrag im Vorjahresvergleich um 7,9 % auf 143,5 (Vj. 133,0) Mio €.

Trotz des Ausbleibens größerer Elementarschadenereignisse und eines optimierten Schadenmanagements konnte die sehr positive Geschäftsjahres-Schadenquote aus dem Jahr 2009 (91,2 %) nicht gehalten werden und stieg auf 95,4 %. Nachdem das Abwicklungsergebnis deutlich unter dem Niveau des Vorjahres lag, hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis im Geschäftssegment Kraftfahrt von + 7,7 auf - 54,7 Mio € deutlich verschlechtert.

Privatkunden

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Brutto-Beitrag blieb mit 515,6 Mio € auf Vorjahresniveau. Ein Beitragsplus erzielte erneut die Sparte Wohngebäudeversicherung. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % gewachsen.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment lag mit 64,3 Mio € auf dem guten Niveau des Vorjahres von 65,8 Mio €. Die Sparte Allgemeine Unfallversicherung leistete im Privatkundensegment erneut den höchsten Ergebnisbeitrag, während die Wohngebäudeversicherung erneut ein negatives Ergebnis zu verkraften hatte. Die bereits in der Vergangenheit erarbeiteten Maßnahmen zur Profitabilisierung wurden weiter konkretisiert. In enger Abstimmung mit dem Vertrieb haben wir an einer konsequenten Umsetzung gearbeitet.

Firmenkunden

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in diesem Segment stiegen von 276,8 Mio € um 0,9 % auf 279,3 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft stieg im Bilanzjahr 2010 von 62,5 % auf 64,3 %. Das Nettoergebnis verringerte sich von + 1,1 auf – 3,9 Mio €.

Ausland

Seit Januar 2008 wird aktiv kein Auslandsgeschäft mehr gezeichnet. Nachverrechnungsbeiträge führen im Saldo zu negativen gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von – 1,0 (Vj + 2,7) Mio €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

SPARTENBERICHTE

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr sanken die Bruttobeiträge von 127,1 Mio € um 0,8 % auf 126,2 Mio €. Die Anzahl der Schäden ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % leicht von 15 957 auf 15 914 zurück. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich erneut deutlich auf 50,1 (Vj. 53,1) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung erneut mit einem über dem Vorjahr liegenden Netto-Gewinn von 51,2 (Vj. 45,7) Mio € ab.

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

In der Sparte Haftpflichtversicherung wird das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Brutto-Beitragseinnahmen in dieser Sparte gingen von 175,3 Mio € um 1,8 % auf 172,1 Mio € zurück. Im Bilanzjahr erhöhte sich die Schadenquote deutlich von 44,4 % auf 50,2 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,5 (Vj. 23,4) Mio € stieg das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in der Haftpflichtsparte von 5,4 Mio € im Vorjahr auf 10,9 Mio €.

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Die Württembergische Versicherung AG hat ein deutlich über dem Markttrend liegendes Beitragswachstum in der Kraftfahrtsparte erreicht. Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 4,0 % auf 522,2 (Vj. 502,1) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von – 52,7 Mio € ausgewiesen nach 10,8 Mio € im Vorjahr.

KRAFTFAHRT-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Bei der Württembergische Versicherung AG waren im Jahr 2010 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 431 704

(Vj. 1 385 827) Risiken versichert, dies entspricht einem Anstieg von 3,3 %. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg im Jahr 2010 deutlich um 2,2 % von 304,8 Mio € auf 311,6 Mio €. Mit der Zahl der versicherten Risiken nahmen auch die gemeldeten Schäden um 9,8 % von 75 056 im Jahr 2009 auf 82 376 Schadenmeldungen 2010 zu. Der Schädendurchschnitt stieg um 1,4 % auf 3 176 (Vj. 3 131) €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg um 7,8 %-Punkte auf 100,4 (Vj. 92,6) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag deutlich unter Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt – 30,7 (Vj. + 34,3) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 9,1 Mio € entnommen.

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNGEN

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen von 197,3 Mio € um 6,7 % auf 210,6 Mio €. Durch die weitere Verbesserung des Schadenmanagements und die geringere Belastung aus Elementarereignissen sank die Geschäftsjahres-Schadenquote auf 88,7 (Vj. 89,3) %. Insgesamt hat die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Netto-Verlust von – 22,0 (Vj. – 23,4) Mio € hinnehmen müssen. Im Jahr 2010 wurden 12,2 (Vj. 17,3) Mio € den Schwankungsrückstellungen gemäß der gesetzlichen Vorgabe entnommen.

FEUERVERSICHERUNG

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen besonders durch den weiterhin erfolgreichen Verkauf der Firmen-Police von 52,2 Mio € um 4,2 % auf 54,4 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote hat sich aufgrund mehrerer Großschäden deutlich auf 70,8 (Vj. 65,0) % erhöht. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen sank von 1,4 auf – 0,1 Mio € im Jahr 2010. Den Schwankungsrückstellungen wurden analog dem Vorjahr 0,6 Mio € im Jahr 2010 entnommen.

HAUSRATVERSICHERUNG

In der Hausratversicherung stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen im Jahr 2010 von 83,3 Mio € um 0,2 % auf 83,5 Mio €. Die Schadensituation hat sich im Geschäftsjahr 2010 stabilisiert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank von 44,6 % auf sehr gute 39,8 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich von 15,0 Mio € auf 16,7 Mio €.

WOHNGEBÄUDEVERSICHERUNG

Die Brutto-Beitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich um 2,7 % auf 115,8 (Vj. 112,7) Mio €. Die Zahl der gemeldeten Schäden stieg bedingt durch Frost von 44 297 um 21,4 % auf 53 762 an. Der Schädendurchschnitt ging von 1 840 € um 13,6 % auf 1 589 € zurück. Insgesamt stieg die Schadenquote im Bilanzjahr von 82,9 % auf 85,9 %. Der versicherungstechnische Netto-Verlust in dieser Sparte stieg von – 19,9 Mio € auf – 22,5 Mio €.

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Brutto-Beitragszuwachs von 1,1 % auf 127,4 (Vj. 126,1) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote im Jahr 2010 stieg um 4,2 %-Punkte auf 71,9 (Vj. 67,7) %. Bei den Sonstigen Sachversicherungen ergab sich insgesamt im Jahr 2010 ein höherer versicherungstechnischer Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung von – 7,4 (Vj. – 1,2) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,9 (Vj. 0,0) Mio € zugeführt.

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Brutto-Beitrag um 7,6 % auf 12,9 (Vj. 12,0) Mio €. Die Schadenquote im Bilanzjahr stieg von 40,5 % auf 58,3 %. Die Sparte erzielte einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,4 (Vj. 1,5) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio € zugeführt. Im Vorjahr wurden 3,5 Mio € entnommen.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Die Brutto-Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 93,5 Mio € um 0,4 % auf 93,9 Mio €. Einen Anstieg gab es bei den gemeldeten Schäden von 90 034 auf 92 282. Dies entspricht einem Plus von 2,5 %. Der Schädendurchschnitt sank von 687 € auf 671 € (– 2,3 %). Die Schadenquote sank von 66,7 % auf 63,6 %. Im versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung war ein Gewinn von 2,2 (Vj. 0,7) Mio € auszuweisen. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio € zugeführt, nachdem im Vorjahr 0,9 Mio € entnommen wurden.

SONSTIGE VERSICHERUNGEN

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Jahr 2010 erzielte diese Sparte ein Wachstum bei den Brutto-Beiträgen von 3,0 % auf 17,7 (Vj. 17,2) Mio €. Die Schadenquote ist von deutlichen Abwicklungsgewinnen geprägt und hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 7,5 (Vj. 53,5) % deutlich verbessert. Insgesamt ergab sich für die Sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnischer Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung in Höhe von – 1,2 (Vj. – 2,4) Mio €.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet nunmehr im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungsparten Transport, Feuer, Haftpflicht und Luftfahrt sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 6,1 (Vj. + 5,6) Mio €.

KAPITALANLAGEN

Stabilisierung der Finanzmärkte

Auch im Jahr 2010 war die Entwicklung an den Finanzmärkten trotz der verbesserten Konjunktur und der Stabilisierung an den Aktienmärkten von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Nachdem im Vorjahr besonders die Bankenrisiken einen Belastungsfaktor für die Kapitalanlagen darstellten, wurde das Geschehen im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Krise der hoch verschuldeten europäischen Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien bestimmt.

Jedoch wurden die Kapitalanlagen der Württembergische Versicherung AG hiervon nur geringfügig beeinflusst. Das Engagement der Württembergische Versicherung AG in Staatsanleihen der als kritisch erachteten Länder des Euro-Raums beschränkte sich auf Italien und Spanien. Der Marktwert dieser Positionen belief sich zum Jahresende 2010 insgesamt auf 45,3 Mio €. Die Positionen in diesem

Marktsegment unterlagen einer intensiven Beobachtung und strengen Limitierungen.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen verminderte sich um 4,1 % auf 2,4 Mrd €. Dies war hauptsächlich auf die Abwicklung des ausländischen Versicherungsgeschäfts zurückzuführen.

Dominanz der Rentenwerte im Anlageportfolio

Vor dem Hintergrund der wieder verbesserten Marktperspektiven erhöhte sich nach dem vorangegangenen deutlichen Bestandsabbau die Aktienquote von 3,1 % auf 6,7 %. Wir haben unsere Politik der umfassenden Aktienabsicherung fortgesetzt. Über verschiedene Strategien waren zum Jahresende mehr als 90 % des Aktienexposures abgesichert.

Den Schwerpunkt des Anlageportfolios bildeten die Rentenwerte im Direktbestand, die sich hauptsächlich aus Positionen mit gesetzlicher Deckungsmasse und Forderungen gegen öffentliche Schuldner zusammensetzen. Unverändert stellten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen die größte Position dar, wenngleich ihr Anteil von insgesamt 43,0 % auf 39,5 % abnahm. Demgegenüber erhöhte sich die Quote der festverzinslichen Inhaberpapiere (einschließlich der Inhaberpapiere von verbundenen Unternehmen) von 18,9 % auf 22,3 %.

Wenig veränderte Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen und verbundenen Unternehmen ging leicht um 3,1 % auf 225,7 (Vj. 232,9) Mio € zurück. Den Dotierungen verschiedener Private-Equity-Fonds, deren Buchwert von 57,7 Mio € auf 63,3 Mio € zunahm, stand die Abschreibung in Höhe von 12,8 Mio € auf unsere Beteiligung Antares Holdings Ltd. gegenüber.

Immobilien

Im Jahr 2010 reduzierte sich der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien aufgrund der laufenden Abschreibungen geringfügig von 83,3 Mio € auf 81,5 Mio €.

Es erfolgten keine Neuakquisitionen. Die Württembergische Versicherung AG veräußerte ein kleines Wohnobjekt in Karlsruhe und erzielte hierbei einen Gewinn in Höhe von 0,2 Mio €.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund des zurückgehenden Gesamtbestandes geringfügig von 9,2 % auf 9,5 %.

Leicht verbessertes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg um 1,0 % auf 85,6 (Vj. 84,8) Mio € an. Aufgrund höherer Erträge aus Beteiligungen und Investmentfonds nahmen die laufenden Kapitalerträge trotz des niedrigen Zinsniveaus um 6,0 % auf 92,6 (Vj. 87,3) Mio € zu. Beeinflusst durch die oben erwähnte Beteiligungsabschreibung ergab sich ein negativer Saldo aus Ab- und Zuschreibungen in Höhe von – 12,1 (Vj. – 2,3) Mio €. Demgegenüber verbesserte sich das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 4,8 Mio € auf 9,5 Mio €, was vor allem auf Gewinnrealisierungen im Rentenbereich zurückzuführen war.

Die Nettoverzinsung erhöhte sich auf 3,6 (Vj. 3,5) %.

Starkes Wachstum der Bewertungsreserven

Besonders aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus und verbesserter Wertansätze im Beteiligungsbereich wuchsen die Bewertungsreserven stark an. Die Netto-Bewertungsreserven, der Saldo aus Reserven und Lasten, erreichten 142,8 (Vj. 80,9) Mio €, das entspricht einer Steigerung um 76,5 %. Alle im Wertpapierbereich entstandenen Wertminderungen wurden im Jahresabschluss durch Abschreibungen verarbeitet. Unverändert wurde auf die Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 341 b Abs. 2 HGB verzichtet und keine stillen Lasten gebildet.

Stresstests der BaFin bestanden

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

Derivative Finanzinstrumente

Auch im Jahr 2010 hat die Württembergische Versicherung AG derivative Finanzinstrumente in Form von Futures, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese Geschäfte dienten vor allem der Absicherung und Steuerung des Aktien-Exposures sowie der Absicherung von Fremdwährungspositionen. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen

organisatorischen Strukturen, besonders die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der Wüstenrot Holding AG und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Im Jahr 2008 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) geschlossen, in dem sich die WVMV ab dem 1. Januar 2009 zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der WVMV, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 und der Nord-Deutsche AG

bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt dagegen erfolgsabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG einbezogen. Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

RISIKOBERICHT

- Die Württembergische Versicherung AG ist sowohl nach internen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben solide kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf ist gesichert.
- Das Risikomanagement ist in der Unternehmenssteuerung fest verankert und mit dem Risikomanagement der W&W-Gruppe eng verzahnt.
- Das Risikomanagement trägt zur Wertschöpfung und Sicherung der Finanzkraft bei.

Die Württembergische Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Finanzkonglomeratrichtlinie bildet die W&W-Gruppe ein Finanzkonglomerat. Daraus resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Das für die Württembergische Versicherung AG zuständige Risikomanagement und -controlling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfeldes Versicherung gebündelt und in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken innerhalb der Württembergische Versicherung AG beschrieben.

Risikomanagement in der Württembergische Versicherung AG

Es ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen.

In der Württembergische Versicherung AG besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrolling-System.

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung sowie zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung.

Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Aufgabe, Risiken zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu kommunizieren sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überwachen.

AUFGABE UND ZIEL

Es ist das Ziel des Risikomanagements, die nachhaltige Wertschöpfung für unseren Aktionär zu fördern und sicherzustellen, dass die Ansprüche von Kunden jederzeit erfüllbar sind. Das Risikomanagement überwacht die Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil der Württembergische Versicherung AG. Dieses hat die Aufgabe, Steuerungs- und Handlungsimpulse zu liefern, wenn vom gewünschten Risikoprofil abgewichen wird oder wenn die Risikotragfähigkeit unter definierte Schwellenwerte fällt. Das Risikomanagement trägt so zur Sicherung der Unternehmensfortführung bei.

Es soll darüber hinaus die Reputation der Württembergische Versicherung AG als Teil des Vorsorge-Spezialisten schützen. Der Ruf der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

RISK MANAGEMENT FRAMEWORK

Die **Risikostrategie** der Württembergische Versicherung AG legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen der Württembergische Versicherung AG fest.

RISK MANAGEMENT FRAMEWORK

Überblick



Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe, beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder zukünftige Risiken zu handhaben. Sie wird durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Grundsätzlich wird angestrebt, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren, wobei stets im Vordergrund steht, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken weitestgehend zu vermeiden.

Die Württembergische Versicherung AG ist in das gruppenweite Risikomanagementsystem des Finanzkonglomerats nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingebunden.

In der **Group Risk Policy** sind differenzierte Anforderungsprofile definiert, um sowohl die spezifischen Risikomanagement-Erfordernisse in den Einzelunternehmen der W&W-Gruppe als auch die Voraussetzungen für die ganzheitliche Risikosteuerung abzubilden. In unserem **Risikohandbuch** greifen wir diese Vorgaben auf und beschreiben deren Umsetzung in der Württembergische Versicherung AG. Damit ist auch die Konformität unserer Risikostrategie mit jener der W&W-Gruppe gewährleistet.

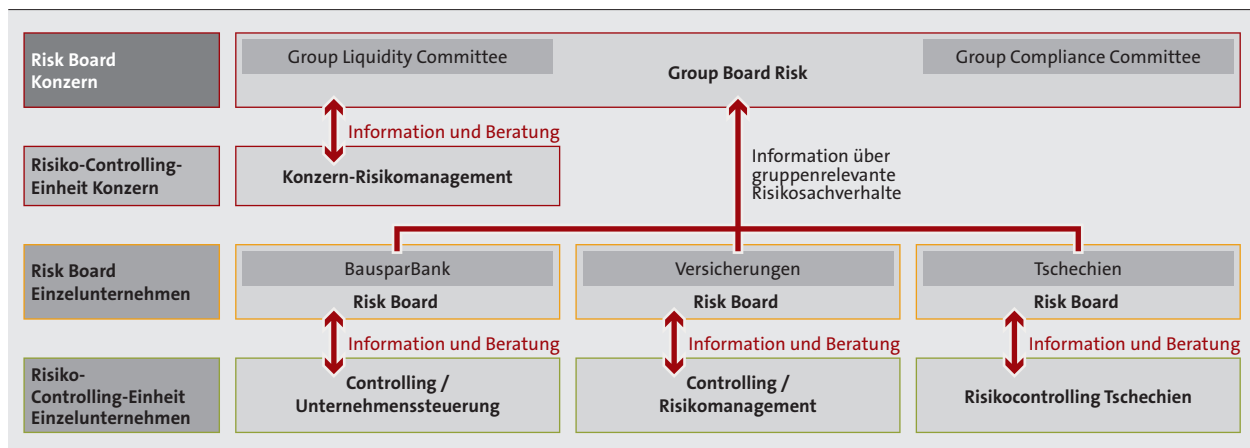
RISK GOVERNANCE/RISIKOGREMIEN

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risiko-

strategischen Zielsetzungen übereinstimmt. Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

RISK BOARD STRUKTUR

Überblick



Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien haben wir klar definiert.

Der **Vorstand der Württembergische Versicherung AG** ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Er legt die relevanten geschäfts- und risikostategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen im Risikomanagement fest.

Einmal jährlich vergewissert sich der **Prüfungsausschuss** der Württembergische Versicherung AG, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist. Der **Aufsichtsrat** informiert sich im Zuge eines Standardtagesordnungspunktes „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation.

Das **Group Board Risk** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Zur Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Dieses setzt sich aus Vertretern der Einzelunternehmen zusammen. Es ist für die übergreifende Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe zuständig und

arbeitet Empfehlungen für die Sitzungen des Group Board Risk aus.

Als zentrales Gremium dient das **Group Compliance Committee** der Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Revision und Risikomanagement. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG und dem Group Board Risk jeweils direkt über Compliance-Risiken. **Flexible Risikokommissionen** mit themenspezifischer Besetzung ermöglichen schnelle Reaktionszeiten auf unvorhergesehene Ereignisse.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements der Württembergische Versicherung AG unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfeldes Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden dort unter Leitung des Chief

Risk Officer (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagement-Systems vorangetrieben.

Die **Abteilung Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagement-Standards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Das Prinzip der Funktionstrennung setzen wir durch eine strikte Trennung von risikonehmenden (zum Beispiel Kapitalanlagen, aktive Rückversicherung) und risikoüberwachenden Einheiten (Controlling, Rechnungswesen, Risikomanagement) um.

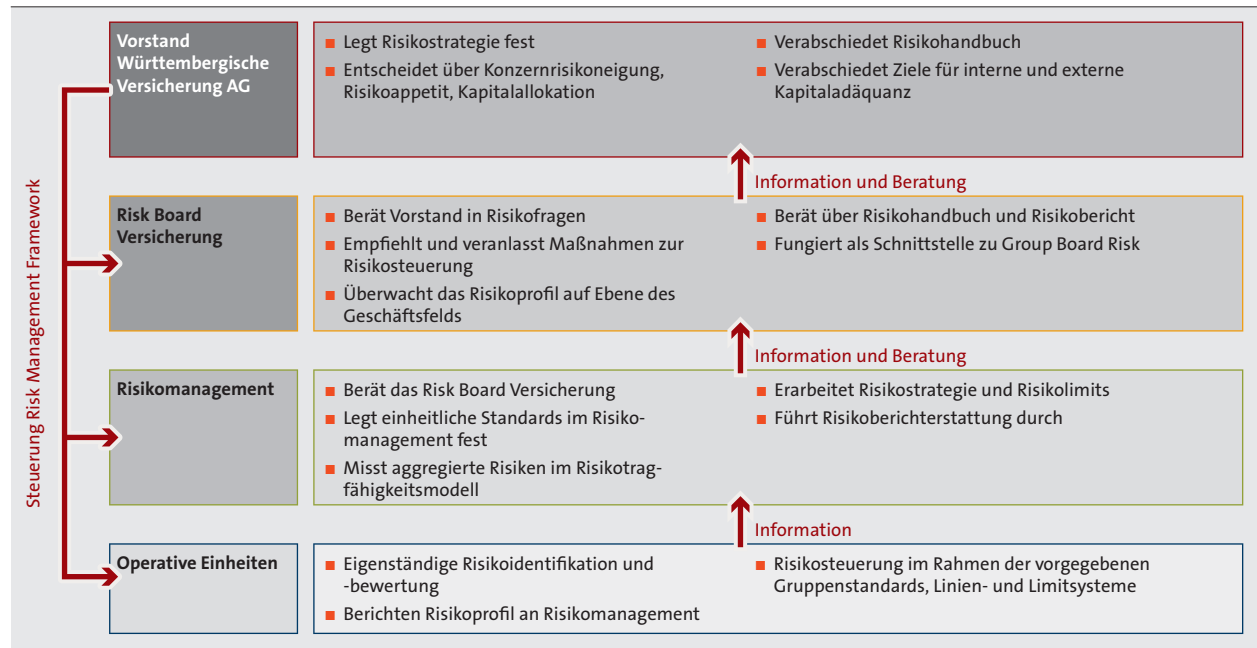
Durch festgelegte Berichtsformen und -wege gewährleisten wir die regelmäßige und zeitnahe Kommunikation zwischen den Risikogremien, ihren Risikocontrollingeinheiten und der Geschäftsleitung.

Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch interne Revisionen überprüft. Die externe Revision kontrolliert die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegten Risikostrategien. Die Grafik veranschaulicht die verantwortlichen Gremien für risikobezogene Entscheidungen.

RISIKOGREMIEN

Überblick



GRENZEN DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind.

Prognoserisiko. Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen zukünftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich zukünftige Entwicklungen – vor allem künftige Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

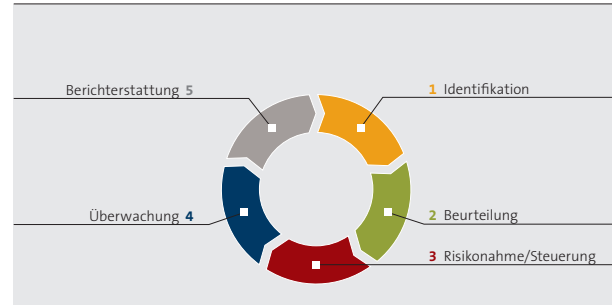
Modellierungsrisiko. Zur Risikomessung und -steuerung werden überwiegend branchenübliche Modelle verwendet. Die Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Sie bilden nur die als wesentlich betrachteten Zusammenhänge ab. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl von ungeeigneten Annahmen als auch ein Abbildungsrisiko, wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Die W&W-Gruppe mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine Model Change Policy wird die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation unterzogen. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu begrenzen. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko bei der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

Mensch. Darüber hinaus kann die den unternehmerischen Entscheidungsprozessen immanente menschliche Urteilsbildung trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (zum Beispiel internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko). Aufgrund dessen sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

Risikomanagement-Prozess

RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Prozessschritte



Der Risikomanagement-Prozess basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme und Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

RISIKOIDENTIFIKATION

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Die erkannten Gefahren werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet.

Über einen implementierten Relevanzfilter werden Risiken als wesentliche und unwesentliche Risiken klassifiziert. Bei der Einschätzung beurteilen wir, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risiko-konzentration) wesentlichen Charakter annehmen können.

RISIKOBEURTEILUNG

Je nach Art des Risikos setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein, um Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit ermitteln wir Marktpreis- und Adressrisiken mit diesem Ansatz.

Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen. So werden beispielsweise die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet. Im Rahmen von risikobereichsbezo-

genen und -übergreifenden Stressszenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

RISIKONAHME UND RISIKOSTEUERUNG

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der in der Geschäftsstrategie festgelegten Handlungsfelder auf dezentraler Ebene. Auf Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche die Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt.

Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Um Ertrags- und Risikosteuerung im Sinne der wertorientierten Steuerung zu verknüpfen und um unsere Entscheidungen zu fundieren, führen wir ergänzende Berechnungen mit einem RORAC-Ansatz durch.

RISIKOÜBERWACHUNG

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist.

Aus diesen Kontrollaktivitäten über quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass wir frühzeitig korrigierend eingreifen und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreichen können. Die im Risikogremium vereinbarten Handlungsempfehlungen werden von der Risikocontrollingeinheit nachgehalten und überprüft.

Wesentliche Grundlage für die Überwachung unseres Gesamtrisikoprofils und die ökonomische Kapitalisierung ist unser internes Risikotragfähigkeitsmodell.

Die Fähigkeit, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikomanagement laufend verfolgt. Ergänzend überwachen wir die Risikotragfähigkeit mittels aufsichtsrechtlicher Verfahren (zum Beispiel Solvency I). Die Entwicklung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Modelle im Versicherungsbereich verfolgen wir im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Alle wesentlichen Risiken der Württembergische Versicherung AG werden zeitnah und regelmäßig an den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie an dessen Aufsichtsrat kommuniziert. Das Risikoberichtssystem wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, die unsere festgelegten internen Schwellenwerte überschreiten, erfährt der Vorstand der Württembergische Versicherung AG dadurch sehr zeitnah.

Kapitalmanagement in der Württembergische Versicherung AG

Bei der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten sollten. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, der sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch benötigtem Kapital zu den regulatorisch anerkannten Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Dazu sind die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) anzuwenden.

Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird – basierend auf einem internen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

ZIELSETZUNG

Unser Kapitalmanagement zielt darauf ab:

- die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen,
- eine angemessene Risikotragfähigkeit basierend auf dem internen Risikotragfähigkeitsmodell zu sichern sowie
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung.

Nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalkennziffern der Württembergische Versicherung AG.

AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

	31.12.2009	31.12.2010
Mio €		
Vorhandene Eigenmittel	305,6	325,6
Solvabilitätsanforderung	190,3	190,3
Verhältnissatz	160,6 %	171,1 %

Im Berichtsjahr 2010 hat ebenso wie im Vorjahr die Württembergische Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt.

Für die Württembergische Versicherung AG werden interne Mindestsolvabilitätsquoten festgelegt, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen proaktiv zu antizipieren. Diese Solvabilitätsquote ist auf 150 % festgelegt.

Interne Berechnungen, die auf Basis der vorläufigen Daten für 2010 sowie auf der Hochrechnung beziehungsweise Planung für 2011 und 2012 beruhen, zeigen, dass den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittele Ausstattung auch im Planzeitraum entsprochen wird.

Um den potenziellen Kapitalbedarf für die Württembergische Versicherung AG zu antizipieren und proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können, beobachten wir intensiv die aktuellen Regulierungsvorschläge. Insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklungen aus Solvency II eruieren wir Optionen zur Reduzierung unseres Kapitalisierungsrisikos.

Zur Quantifizierung der Kapitalisierungsrisiken entwickeln wir verschiedene Szenarien, die aktuelle und sehr bedeutende Regulierungsvorschläge für die W&W-Gruppe aufgreifen.

ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils haben wir ein barwertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt.

Basierend auf den Berechnungen des internen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und entsprechende Limite abgeleitet. Nach Verabschiedung der Limite durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG erfolgt die operative Umsetzung der Limite im Risikomanagementkreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limiten gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt in der Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG.

Die im Lagebericht 2010 erstmaligen quantitativen Angaben zum Risikoprofil und zur Risikotragfähigkeitsquote stellen eine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende freiwillige Angabe dar. Wir verstehen diese als einen zusätzlichen Beitrag zu einer transparenten Risikokommunikation gegenüber unseren Kunden und weiteren Stakeholdern.

Die Risikolage wird auf Basis der für die interne Risikosteuerung und Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen.

Bei der Risikotragfähigkeitsmessung wird die Württembergische Versicherung AG nach dem oben genannten barwertigen Ansatz modelliert.

Value at Risk. Die Risikomessung erfolgt mit dem Value at Risk-Ansatz. Das Risiko wird dabei als die negative Abweichung des Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen.

Der Value at Risk gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer bestimmten Risikoposition (zum Beispiel eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Risikohorizont nicht überschreiten wird. In Anlehnung an Solvency II verwendet die Württembergische Versicherung AG in der VaR-Messung seit 2010 ein Konfidenzniveau von 99,5 %.

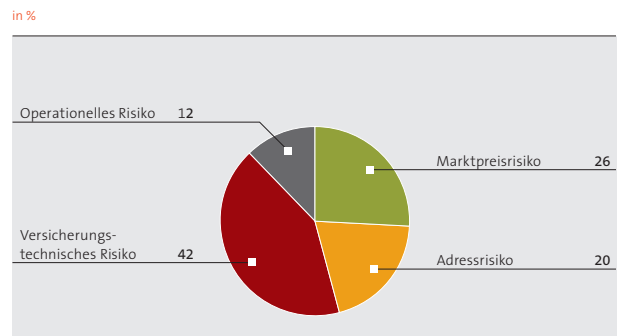
Der Risikohorizont bildet den Zeitraum, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden. Die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG wird auf einem Risikohorizont von einem Jahr weitgehend stochastisch ermittelt.

Die Württembergische Versicherung AG strebt im Rahmen ihrer Risikostrategie eine Risikotragfähigkeitsquote von über 125 % an. Unsere Berechnungen auf Basis des internen Risikotragfähigkeitsmodells weisen zum Stichtag 31. Dezember 2010 aus, dass hinreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um unsere Risiken abzudecken. Die Risikotragfähigkeitsquote beträgt 467 %.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Unser interner Risikokapitalbedarf verteilt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

RISIKOPROFIL WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG



Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Die Risikosituation in der Württembergische Versicherung AG stellt sich, gegliedert nach Bereichen, wie folgt dar:

RISIKOLANDSCHAFT DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Überblick Risikobereiche

Gesamtrisikoprofil					
Marktpreisrisiken	Adressrisiken	Versicherungs-technische Risiken	Operationelle Risiken	Strategische Risiken	Liquiditätsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zinsänderungsrisiko ■ Fremdwährungsrisiko ■ Aktienkursrisiko ■ Immobilienpreisrisiko ■ Beteiligungsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Adressausfallrisiko ■ Bonitätsänderungsrisiko ■ Credit-Spread-Risiko ■ Forderungsausfallrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prämienrisiko ■ Reserverisiko ■ Kostenrisiko ■ Kalkulationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalrisiko ■ Prozessrisiko ■ Systemrisiko ■ Projektrisiko ■ Externe Ereignisse ■ Rechtsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kosten- und Ertragsrisiko ■ Geschäftsrisiko ■ Absatz- und Bestandsrisiko ■ Reputationsrisiko ■ Politisches/gesellschaftliches Risiko ■ Beschaffungsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zahlungsunfähigkeitsrisiko ■ Marktliquiditätsrisiko

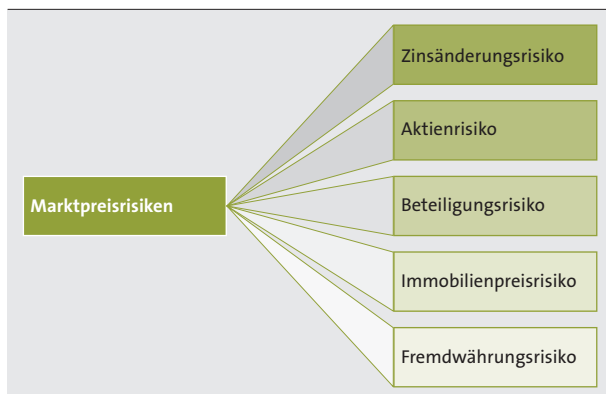
MARKTPREISRISIKEN

- Zinsänderungsrisiko als wesentliches Marktpreisrisiko der Württembergische Versicherung AG.
- Aktienportfolio weitestgehend gesichert.

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben.

MARKTPREISRISIKO

Systematisierung



Zinsänderungsrisiko. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können mittelfristig Ergebnisrisiken entstehen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können.

Ein eventuell sehr schneller und starker Zinsanstieg aufgrund inflationärer Tendenzen birgt für die Württembergische Versicherung AG das Risiko eines Abschmelzens stiller Reserven bei den Aktiva und damit Abschreibungsgefahren. Grundsätzlich führen steigende Zinsen mittelfristig jedoch auch zu einer Stärkung der laufenden Kapitalerträge.

Trotz des gegen Ende 2010 zu verzeichnenden Zinsanstieges beobachten wir das weiterhin als niedrig einzuschätzende Zinsniveau kritisch.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als

Stressannahme per 31. Dezember 2010 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um ± 50 bzw. ± 100 Basispunkte aus.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	Mio €
Anstieg um 50 Basispunkte	– 49,6
Anstieg um 100 Basispunkte	– 96,5
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 108,4
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 52,6

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen führen zu Beteiligungsrisiken. Die einzelnen Engagements unseres Beteiligungsportfolios unterliegen einem intensiven und systematischen Monitoring.

Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2010 beibehalten. An der Erholung der Aktienmärkte im Jahresverlauf konnten wir partizipieren.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2010 von einer Kursschwankung von $\pm 10\%$ beziehungsweise $\pm 20\%$ aus.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	Mio €
Anstieg um 20 %	+ 20,6
Anstieg um 10 %	+ 10,7
Rückgang um 10 %	– 8,6
Rückgang um 20 %	– 16,2

Fremdwährungsrisiko. Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen können Fremdwährungsrisiken resultieren.

Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlageportfolio nur von untergeordneter Bedeutung. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf dänische Kronen, US-Dollar, britische Pfund und Schweizer Franken. Im Rahmen von einzelnen Fondsmandaten sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die überwiegenden Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkursschwankungen abgesichert.

Immobilienpreisrisiko. Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer fast ausschließlichen Investmenttätigkeit in 1 a-Lagen als grundsätzlich gering ein.

Strategische Asset-Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik bildet die strategische Asset-Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen.

Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund steht das Ziel, ausreichende Liquidität zu wahren und sicherzustellen. Chancen nutzen wir im Rahmen eines kalkulierbaren und angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnisses.

Für die Unternehmen der W&W-Gruppe gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur übernommen werden, wenn sie innerhalb der gesetzten Limite liegen und die damit verbundenen Chancen abgewogen wurden. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir schwerpunktmäßig in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euro-Raums. Der Fokus unserer Immobilienanlagen liegt auf Direktanlagen im Inland mit stabiler Wertentwicklung und hoher Fungibilität.

Organisation. Die Verabschiedung der strategischen Asset-Allocation erfolgt durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Diese mandatiert die operative Abteilung Immobilien und die W&W Asset Management GmbH sowie gegebenenfalls externe

Fondsmanager mit deren Umsetzung. Das Immobilien-Portfoliomanagement entwickelt für die Assetklasse Immobilien Investitionskonzepte.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG fungiert für das gesamte Anlageportfolio als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier ebenfalls die übergeordneten Methoden- sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Einheiten besteht Funktionstrennung. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Ressortverteilung im Vorstand wider.

Internes Risikotragfähigkeitsmodell. Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden bei uns im Rahmen des internen Modells quantifiziert.

Als in das interne Risikotragfähigkeitsmodell der W&W-Gruppe einbezogenes Unternehmen bewertet die Württembergische Versicherung AG die Marktpreisrisiken der Zinspapiere sowie der zinsabhängigen Passivpositionen ökonomisch, das heißt, wir berücksichtigen zukünftige Zahlungsströme, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell. Mögliche Verlustverteilungen generieren wir mit Monte-Carlo-Simulationen. Beteiligungs-, Aktien- und Immobilienrisiken werden ebenfalls mittels Monte-Carlo-Simulationen quantifiziert. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten regelmäßig ökonomische Stressszenarien, um Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren.

Asset-Liability-Management. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positionen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Bei der Württembergische Versicherung AG achten wir insbesondere darauf, dass für erwartete Schadenzahlungen immer ausreichend liquide Mittel auf der Kapitalanlage-seite vorhanden sind. Damit können wir gewährleisten, dass die erforderlichen Zahlungen jederzeit erfüllt werden können.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling, welches unter anderem die jährliche Planung von Mindestdividenden, unterjährige Hochrechnungen und monatliche Soll-Ist-Abgleiche umfasst. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

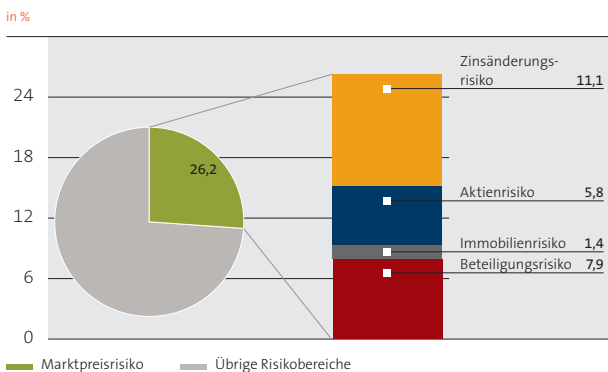
Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten bedecken wir grundsätzlich mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus Fremdwährungspositionen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocollingsystemen sicherzustellen.

Risikokapitalbedarf. Da die Kapitalanlagen überwiegend in verzinsliche Wertpapiere investiert sind, hat das Zinsänderungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken mit einer Risikokapitalgewichtung von 11,1 % die größte Bedeutung.

RISIKOPROFIL MARKTPREISRISIKEN



Mit einer Gewichtung von 7,9 % folgt das Beteiligungsrisiko. 5,8 % des gesamten internen Risikokapitals beziehen sich auf das Aktienkursrisiko, 1,4 % auf das Immobilienrisiko. Die Marktpreisrisiken standen 2010 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Die Limite wurden eingehalten.

ADRESSRISIKEN

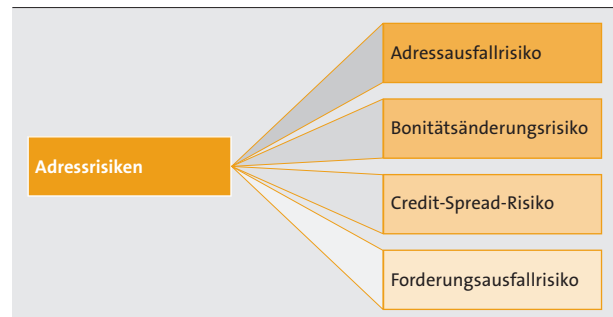
- Rentenportfolio: Schwerpunkt in hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren sowie Forderungsausfallrisiken gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung entstehen.

ADRESSRISIKO

Systematisierung



Kapitalanlagen. Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 96 % der Anlagen im Investmentgradebereich konservativ ausgerichtet.

RATING MOODY'S-SKALA

	BESTAND BUCHWERTE	ANTEIL
	in Mio €	in %
Aaa	894,7	51,8
Aa1	277,8	16,1
Aa2	23,3	1,3
Aa3	221,7	12,8
A1	45,4	2,6
A2	48,7	2,8
A3	25,1	1,5
Baa1	19,0	1,1
Baa2	80,4	4,7
Baa3	35,7	2,1
Non Investmentgrade/ Non Rated	55,7	3,2
GESAMT	1 727,5	100,0

Unser Kapitalanlage-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staats- und Gewährträgerhaftung oder Pfandrechte besichert sind.

SENIORITÄT

	BESTAND BUCHWERTE	ANTEIL
	in Mio €	in %
Öffentlich	692,6	40,1
Pfandbrief	628,1	36,4
Gewährträgerhaftung	0,0	0,0
Einlagensicherung oder Staatshaftung	180,5	10,5
Ungedeckt	226,2	13,0
GESAMT	1 727,4	100,0

Länderrisiko. Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten im Berichtsjahr war die Kreditwürdigkeit der Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien. Die hohe Staatsverschuldung vieler Mitgliedsländer der Europäischen Union setzte den Anleihemarkt erheblich unter Druck.

Die aufgrund der ausgeweiteten Risikoaufschläge deutlich gestiegenen Refinanzierungskosten verschärfen die ohnehin prekäre Haushaltslage einiger Staaten enorm.

ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE



Inwiefern sich die implementierten Garantiemaßnahmen und der eingerichtete EU-Rettungsschirm nachhaltig auf die Finanzmärkte auswirken, bleibt abzuwarten.

EXPOSURE SCHULDENKRISE

	MARKTWERTE	ANTEILE
	in Mio €	in %
Italien	23,1	51,1
Spanien	22,2	48,9
Griechenland	—	—
Portugal	—	—
Irland	—	—
GESAMT	45,3	100,0

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den benannten Ländern beläuft sich zum 31. Dezember 2010 nach Marktwerten auf 45,3 Mio €. Dies entspricht weniger als 2 % der gesamten Kapitalanlagen. 100 % der Bestände sind in Fälligkeiten 2014 und später investiert. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Nachrangexposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) betragen zum Jahresende ca. 74 Mio € und machen somit lediglich einen geringen Anteil am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus. Da nachrangige Engagements teilweise nicht bedient wurden, informierten institutionelle Kreditnehmer über ausbleibende fällige Zinszahlungen. Die zu verzeichnenden Zinsausfälle im Berichtsjahr betragen insgesamt 0,5 (Vj. 0,2) Mio €. Bei den betroffenen Emittenten handelt es sich um drei europäische Adressen. Nach wie vor bestehen infolge der Finanzkrise erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements, besonders für Kapitalanlagen im Finanzsektor. Weitere Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Verbriefungen. Die Kurserholungen für Verbriefungstransaktionen setzten sich im Jahresverlauf fort. Die stillen Lasten auf unsere Investments in einen ABS-Fonds haben sich aufgrund der verbesserten Wertentwicklung im Vergleich zum Vorjahr signifikant reduziert.

Rückversicherung. Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen.

Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 50,3 (Vj. 58,7) Mio €. Davon waren 36,4 (Vj. 18,1) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser eingestuft.

RATING STANDARD & POORS

	BESTAND NOMINAL	ANTEIL
	in Mio €	in %
AAA	—	—
AA	3,3	6,5
A	15,0	29,8
BBB	27,9	55,6
BB	—	—
B	—	—
CCC und geringer	—	—
Ohne Rating	4,1	8,1

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Die Adressrisiken steuern die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben.

Organisationsstruktur. Die Rückversicherungsaktivitäten sind in der Rückversicherungseinheit der Württembergische Versicherung AG gebündelt. Die operative Steuerung unserer Kapitalanlagen obliegt der Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der Aufgabe der operativen Limitüberwachung besitzt dieser Bereich zusammen mit dem Konzernrisikomanagement übergeordnete Methoden- sowie Modellkompetenzen.

Kreditportfoliomodell. Wir überwachen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Für die in unser internes Risikotragfähigkeitsmodell einbezogene Württembergische Versicherung AG werden die gehaltenen Rentenpapiere ökonomisch bewertet, das heißt unter Berücksichtigung zukünftiger Zah-

lungsströme und mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht sowohl Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein.

Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht das kontinuierlich weiterentwickelte konzernweite Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Rating-Veränderungen dynamisch anzupassen.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stressszenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner auf unser Adressrisikoprofil analysieren.

Kreditprüfung und Risikoüberwachung. Kreditrisiken beugen wir durch eine stringente Prüfung der uns angebotenen Sicherheiten vor. Risiken des Kreditportfolios werden zeitnah überwacht, insbesondere erfolgt eine monatliche Überprüfung der Entwicklung der Leistungsrückstände und der Risikovorsorge/Verluste.

Limit- und Anlagelinien-systematik. Um Emittenten zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe der Einschätzungen internationaler Rating-Agenturen, die durch eigene Risikoeinstufungen ergänzt werden. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden ständig überprüft. Dies beinhaltet auch die laufende Überprüfung der Limitierung von Länderrisiken, was angesichts der Krise der hoch verschuldeten Staaten des Euro-Raums eine große Bedeutung erlangt hat.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist ein integraler Bestandteil des Kreditmanagementprozesses der Württembergische Versicherung AG. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Als Immobiliensicherheiten dienen immer Grundpfandrechte. Andere Sicherheiten werden häufig ergänzend genutzt.

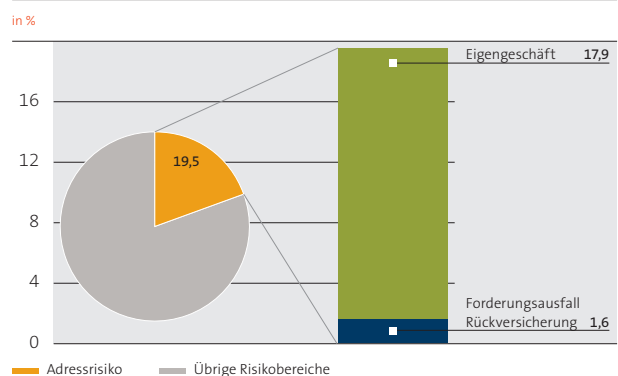
Um das Kontrahentenrisiko für Derivategeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise. Die Auslastung der Limite und Anlagelinien wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG sowie übergreifend durch das Konzernrisikomanagement überwacht.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Risikokapitalbedarf. Risiken aus unseren Eigengeschäftsaktivitäten stellen mit 17,9 % den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken.

RISIKOPROFIL ADRESSRISIKEN



Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft nehmen lediglich 1,6 % des Risikokapitals ein. Die Adressrisiken standen im Jahr 2010 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Die Limite wurden eingehalten.

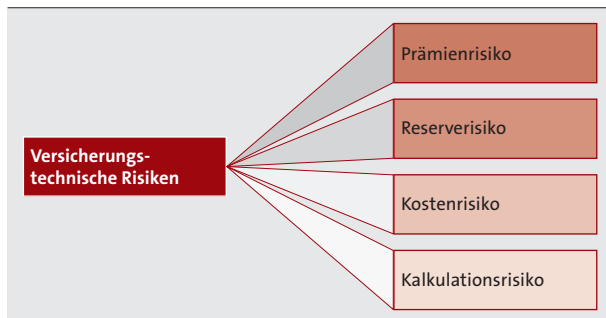
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

- Angemessene Schadenreservierung und ausreichender Rückversicherungsschutz.
- Positive Abwicklung: „Run-off-Risiken“ Altgeschäft Württ UK rückläufig.

Versicherungstechnische Risiken stellen für die Württembergische Versicherung AG den bedeutendsten Risikobereich dar. Sie ergeben sich in der Schaden-/Unfallversicherung aus dem Prämien- und Reserverisiko. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Systematisierung



Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen.

Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Stornorisiken werden ebenfalls bei den Prämienrisiken betrachtet. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Im Jahresverlauf 2010 ereigneten sich mit Sturm Xynthia und einigen regionalen Unwettern mehrere Kumul- und Elementarschäden größeren Ausmaßes, die allerdings innerhalb der kalkulierten Grenzen blieben.

Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den Nettoprämien) und der Nettoabwicklungsquoten

(Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich für die Württembergische Versicherung AG wie folgt dar:

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
in %		
2000	75,9	5,5
2001	79,8	4,7
2002	78,6	1,6
2003	70,6	5,2
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8

Reserverisiko. Das Reserverisiko besteht im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohen Volatilitäten die gebildeten Reserven für Schadenleistungen möglicherweise nicht ausreichen.

Die Württembergische Versicherung AG haftet trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Das daraus resultierende Reserverisiko ist rückläufig, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven noch erheblich.

Fokus Inlandsgeschäft. Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Schaden-/Unfallversicherung für private und gewerbliche Kunden im Inland. Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert.

Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken überwiegend kalkulierbar und in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Geringe industrielle Risiken. Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet. Unsere Geschäftsausrichtung fokussiert sich auf das Firmen- und Privatkundengeschäft, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Aktives Rückversicherungsgeschäft. Dies wird von der Württembergische Versicherung AG nicht betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

Organisationsstruktur. Unser Risikomanagement ist eng mit dem Konzernrisikomanagement verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Risiko-relevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlich erstellten Risikobericht im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert.

Ökonomisches Modell. Zur Quantifizierung der versicherungstechnischen Risiken wird ein ökonomisches Modell verwendet, basierend auf einem Value-at-Risk-Ansatz und mit Monte-Carlo-Simulationen. Zur Abschätzung von Katastropheneignissen werden Simulationsergebnisse von darauf spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern verwendet. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein.

Limitierung. Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimiten begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone sowie Risikoausschlüssen begegnet.

Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-risiko.

Aktuarielle Gutachten. Ob die Reserven in der Schaden-/Unfallversicherung ausreichen, um dem Reserverisiko zu begegnen, überprüfen aktuarielle Gutachten.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst, dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über ein stringentes Controlling von Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen laufend analysiert und überwacht.

Die Run-off-Risiken der ehemaligen Niederlassung Württ UK werden mittels eines Servicevertrages durch die Antares Underwriting Services Ltd. unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch ein Mandat im Antares Board, externe Run-off-Reviews und kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven durch den Antares-Chefaktuar (Run-off-Reserve-Reviews).

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden ab Seite 74 erläutert.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Kapitel Risikoprofil und wesentliche Risiken (siehe Seite 33) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 42 % bei.

Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2010 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Die Limite wurden eingehalten.

OPERATIONELLE RISIKEN

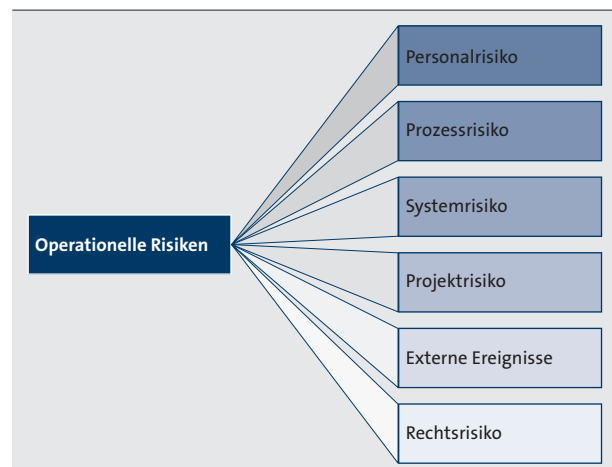
- Rechts- und Compliance-Risiko durch Rechtsprechung und Verbraucherschutz.
- Prozessrisiko durch Integrationsprojekte und konzernweite Prozessharmonisierung.

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese quartalsweise im Rahmen der Risikoinventur ein.

OPERATIONELLES RISIKO

Systematisierung



Prozessrisiko. Zur Begrenzung von Risiken aus fehlerhaften Geschäftsprozessen haben wir ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Mithilfe des IKS identifizieren wir Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens und minimieren diese umgehend durch Gegenmaßnahmen.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Die in der Versicherungsbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen.

Systemrisiko. Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen beziehungsweise des teilweisen Ausfalls (IT-Ausfallrisiko) sowie der Unangemessenheit von internen Systemen, technischen Einrichtungen und DV-Anwendungen. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung gibt es Erschwernisse in der heterogenen, von Fusionen geprägten IT-Landschaft. Diese bestehen darin, die Daten der einzelnen System zusammenzufassen, zu analysieren und Prozessabläufe zu automatisieren. Unsere Gegenmaßnahmen besitzen hohe Priorität, um mangelnder Kosteneffizienz sowie den Schwierigkeiten bei Informationen bezüglich bereichs- und unternehmensübergreifender Betrachtungen zu begegnen.

Personalrisiko. Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben, regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft, verbunden mit unseren ambitionierten Zielsetzungen, verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

Minimierung und Akzeptanz. Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem innerhalb der gesamten W&W-Gruppe sollen das effektive Management operationeller Risiken ermöglichen.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten. Die Federführung zur Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig beim Bereich Konzernrecht. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von dem Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und gehandhabt.

Unser Business Continuity Management ist zentral in der W&W Service GmbH gebündelt und sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebes die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden.

Internes Risikotragfähigkeitsmodell. Unser internes Modell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für diesen Risikobereich wird der Ansatz der jeweils aktuellsten Quantitativen Auswirkungsstudie (QIS) gemäß Solvency II verwendet.

Risk-Assessment-Prozess. Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen der W&W-Gruppe, darunter auch die der Württembergische Versicherung AG, werden in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet.

Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien regelmäßig zur Verfügung gestellt. Aufbauend auf die Risikoinventur werden Szenarioanalysen erstellt, um die Gefährdungslage und die Sensitivität von operationellen Risiken einzuschätzen. Die starke organisatorische Durchdringung der Risk-Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der gesamten W&W-Gruppe bei.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Softwareanwendung Risk and Compliance Manager unterstützt die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation systemtechnisch. In anderen Systemen befindliche Kontrolldokumentationen werden schrittweise in die neue Anwendung überführt. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken adressiert.

Personalmanagement. Der Erfolg der Württembergische Versicherung AG hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch ausgebaute Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Über Mitarbeiterbefragungen sowie Kommunikationsplattformen versuchen wir auf mögliche Änderungen in der Verbundenheit unserer Mitarbeiter rechtzeitig zu reagieren, um die Identifikation mit der W&W-Gruppe zu festigen. Um das Fluktuationsrisiko zu handhaben, analysieren wir regelmäßig die quantitative und qualitative Fluktuation.

Business Continuity Management. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, wurden gruppenübergreifend in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die bereits entwickelten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Systemrisiken. Der optimierte Einsatz unserer EDV-Systeme trägt zur Reduktion komplexer IT-Infrastruktur bei. Das zusätzlich aufgebaute System- und Anwendungs-Know-how hilft, IT-Engpässe zu vermeiden. Ein weiterentwickeltes Informationssicherheitsmanagementsystem sowie das für Systemausfälle vorgesehene Notfallmanagement minimieren das IT-Ausfallrisiko.

Monitoring und Kooperation. Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Unsere Konzernrechtsabteilung verfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

Risikokapitalbedarf. Der für operationelle Risiken bemessene Risikokapitalbedarf verläuft entsprechend der gewählten Messmethodik über Standardansätze relativ konstant. Die Grafik im Kapitel Risikoprofil und wesentliche Risiken Seite 33 veranschaulicht die Gewichtung des für die operationellen Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der Württembergische Versicherung AG mit 12 % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2010 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Die Limite wurden eingehalten.

STRATEGISCHE RISIKEN

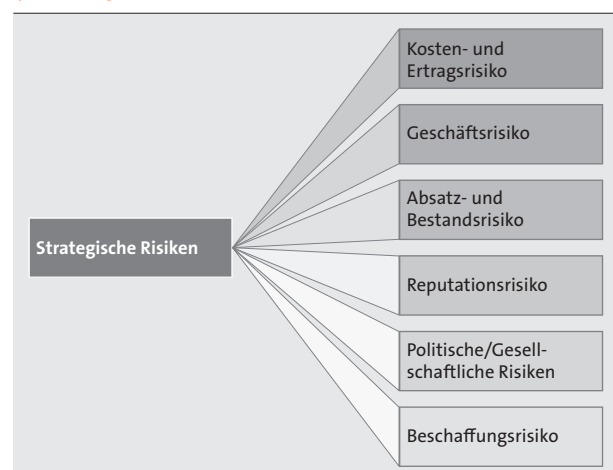
- Regulatorische Entwicklungen (Solvency II) bergen Kapitalisierungsrisiken.
- Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund des Niedrigzinsniveaus.

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld auch das Risiko auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, das Kosten- und Ertragsrisiko sowie das Reputationsrisiko.

Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Experten schätzen im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken quartalsweise ein.

STRATEGISCHES RISIKO

Systematisierung



Kosten- und Ertragsrisiko. Unsere wesentlichen Ertragsrisiken bestehen aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Vor diesem Hintergrund stellt die Erreichung der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset-Allocation sowie an unsere Front-Office-Einheiten. Potenzielle Überschreitungen von Personal- und Sachkosten bergen weitere Kosten- und Ertragsrisiken.

Geschäftsrisiko. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung von Versicherungsunternehmen. Insgesamt erwarten wir aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (zum Beispiel Solvency II) deutlich steigende Kapitalanforderungen.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, bestünde das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Als der Vorsorge-Spezialist ist die W&W-Gruppe und damit auch die Württembergische Versicherung AG in besonderem Maße bei den Kunden auf ihre Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen.

Prämisse Existenz. Grundsätzlich sollen keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden. Die Risiken werden minimiert durch eine bedarfs- und kostenorientierte Wachstumspolitik. Risikokosten werden grundsätzlich kalkulatorisch berücksichtigt.

Fokus Kerngeschäft. Die Württembergische Versicherung AG konzentriert sich auf den nationalen Markt im Privatkunden- und Gewerbekundengeschäft und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik eine größere Marktdurchdringung erreichen, das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Dadurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum über dem Marktdurchschnitt erzielt werden.

Vertrauensbasis. Da unser Erfolg vom Vertrauen der vorhandenen und potenziellen Kunden in unsere Leistungsfähigkeit abhängt, ist es entscheidend, das positive Image durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln weiter zu stärken und Entwicklungen zum Schaden der Reputation der Marken abzuwenden.

Programm „W&W 2012“. Das gruppenweite Zukunftsprogramm „W&W 2012“ legt, abgestimmt auf diese strategischen Ziele, die Schwerpunkte auf die fünf Erfolgsschlüssel „Wachstum“, „Werthaltigkeit“, „Nachhaltigkeit“, „Wahrnehmung als der Vorsorge-Spezialist“ sowie auf ein „überdurchschnittliches Risikomanagement“.

Die ambitionierten Ziele des Programms unterliegen aufgrund einer Vielzahl von internen und externen Einflussfaktoren diversen strategischen Risiken. Durch die vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen Erfolgsfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Unsere operativen Einheiten identifizieren und bewerten Reputationsrisiken innerhalb ihrer Geschäftsprozesse. Um Rechtsverstöße zu vermeiden und aufzudecken, hat die W&W-Gruppe ein Group Compliance Committee etabliert. Unser Verhaltenskodex, zu dem wir unter anderem auch interne Schulungen durchführen, formuliert die wesentlichen Regeln und Grundsätze für rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der Mitarbeiter.

Risikotragfähigkeitsmodell. Wir bewerten strategische Risiken mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen sowie Expertenschätzungen. Deren Ergebnisse berücksichtigen wir geschäftsfeldübergreifend in unserem internen Risikotragfähigkeitsmodell, indem wir dafür einen angemessenen Anteil am Risikodeckungspotenzial bereitstellen.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unseres Kapitalmanagements werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der Württembergische Versicherung AG zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Emerging-Risk-Management. Im Sinne eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Megatrends dient unser Emerging-Risk-Management dazu, strategische Risiken rechtzeitig herauszukristallisieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Projektcontrolling. Ob das Programm „W&W 2012“ realisierbar ist, unterliegt sowohl einer Vielzahl von internen als auch externen Einflussfaktoren. Diese Risiken werden laufend über Programm- und Projektberichte überwacht, die dem Vorstand regelmäßig vorgelegt werden.

Fraud Prevention. Um Betrugsrisiken vorzugreifen, hat die W&W-Gruppe das Projekt „Fraud Prevention“ initiiert. In diesem Rahmen wurden Maßnahmen erarbeitet, um gesetzliche Vorgaben sowie regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten und die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Durch implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen, die Fraud-relevante Handlungen vermeiden und reduzieren helfen, wird Reputationsschäden entgegengewirkt.

Business Continuity Management. Im Rahmen des BCM wird durch die bewusste Implementierung der Kategorie „Außenwirkungen“ die Identifikation der für Reputationsrisiken sensiblen Prozesse erreicht. Aufgesetzte Wiederherstellungspläne mildern mögliche Folgeschäden beim Eintritt von Reputationsrisiken ab.

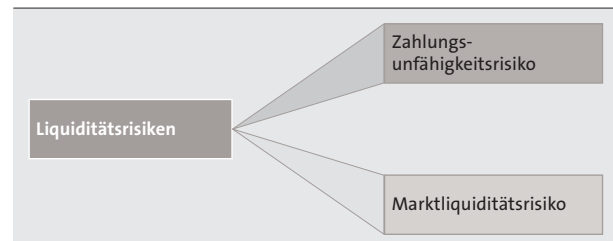
LIQUIDITÄTSRISIKEN

- Liquidität in vollem Umfang gesichert.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir das Risiko, dass Geldmittel nachhaltig fehlen (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, sowie das Risiko, dass im Falle des Verkaufs von Kapitalanlagen aufgrund fehlender Marktliquidität diese nur mit Abschlägen veräußert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Systematisierung



Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Um einen eventuell kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung. Die Liquiditätsplanung ermöglicht die Steuerung und Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Württembergische Versicherung AG.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen überhaupt nicht, nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen.

Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch voraus-

schauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen. Absehbare Liquiditätsengpässen ist durch geeignete Maßnahmen frühzeitig zu begegnen.

Organisationsstruktur. Die Planung und Überwachung der Liquidität wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG durchgeführt. Die Abteilung Konzernrisikomanagement überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne kontinuierlich.

Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die Liquiditätssteuerung ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir bezüglich 1000-jähriger Schadenereignisse regelmäßig Stressszenarien, anhand derer wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzu- und -abflüsse analysieren. Für diese Stressszenarien wird auf das Vorhandensein geeigneter liquider Kapitalanlagen geachtet.

Liquiditätsplanung. Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die Württembergische Versicherung AG über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, welches mit den entsprechenden Prozessen in der W&W-Gruppe verknüpft ist. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird. Neben einer auf längere Sicht ausgelegten Liquiditätsplanung erfolgen permanente Aktualisierungen und zeitnahe Adjustierungen der aufgestellten Liquiditätspläne.

Aufgrund des kontinuierlichen Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Ausgewählte Risikokomplexe

EMERGING RISKS

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Württembergische Versicherung AG zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen könnten. Die Unsicherheit hinsichtlich des Schadenpotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe umfasst entsprechend dem Umfang unseres Geschäftsmodells einen Emerging-Risk-Managementprozess, an dem auch die Württembergische Versicherung AG partizipiert. Dieser soll die angemessene Identifikation von Megatrends sicherstellen. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen, begrenzt das Risiko und erschließt comparative Wettbewerbsvorteile.

Unsere Key-Emerging Risks sind die Klimaentwicklung und in eingeschränktem Maße die demografische Entwicklung. Der Herausforderung, dem demografischen Wandel zu begegnen, gehört zur Kernkompetenz des Vorsorge-Spezialisten.

KONZENTRATION VON RISIKEN

Unter Risikokonzentration verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Solche Risikokonzentrationen können aus der Kombination von Risikoarten, zum Beispiel Adressrisiken, Marktpreisrisiken, versicherungstechnischen Risiken oder Liquiditätsrisiken, entstehen. Hier sind beispielsweise Liquiditätsrisiken zu nennen, die gemeinsam mit Naturkatastrophen auftreten können.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben

wird im Rahmen unserer Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, was unsere Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken weiter mindert. Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Kredit- und Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität streben wir an, Konzentrationsrisiken bestmöglich zu begrenzen.

Im Kundengeschäft wird auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege erreichen wir unsere Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum. Die Württembergische Versicherung AG ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen (zum Beispiel Anlageverordnungen für Versicherungen) und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt die Württembergische Versicherung AG besonders das systemische Risiko des Finanzsektors.

Im Eigengeschäft begegnen wir Risikokonzentrationen großer oder verschiedener Anlagen bei einem Emittenten mit einem übergreifenden Anlagelinienystem. Dadurch stellen wir sicher, dass Adressrisiken der W&W-Gruppe auch unter Risikokonzentrationsaspekten adäquat kontrolliert werden. Wir haben ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, nach dem Konzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel eines Emittenten, oder Konzentrationen aus bestimmten Schadenereignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Konzernrisikomanagement der W&W-Gruppe angezeigt werden.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind. Wir führen deshalb kontinuierlich Analysen im Rahmen von übergreifenden Workshops durch, um genau solche Risikokonzentrationen aufzuspüren und systematisch zu vermeiden.

Risikobereichsübergreifende Stressszenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben. Auf Produkt- und Vertriebssebene existieren umfassende Controllingmaßnahmen, um Konzentrationen zu begrenzen.

DIVERSIFIKATION

Diversifikation zwischen Regionen und Sparten unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu handhaben, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß des Diversifikationseffekts hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren des Vorsorge-Spezialisten.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Jahr 2010 war für die Württembergische Versicherung AG stets eine ausreichende interne und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unseres internen Risikotragfähigkeitsmodells verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Württembergische Versicherung AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt.

Nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Es ist derzeit keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar.

In einem anhaltend volatilen Konjunktur- und Kapitalmarktumfeld besteht auch für die Württembergische Versicherung AG das dem Finanzsektor immanente systemische Risiko. Daneben kommt dem versicherungstechnischen Risiko aus Naturereignissen eine herausgehobene Bedeutung zu. Zunehmendes Gefahrenpotenzial sehen wir in möglichen Nennwertherabsetzungen bei Staats- und Nachranganleihen.

Trotz der derzeit ausgewogenen Risikotragfähigkeit auf Basis des internen Risikotragfähigkeitsmodells erwarten wir deutlich höhere Kapitalanforderungen aus den aktuell aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (zum Beispiel Solvency II). Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Die geltenden Vorschriften zum Risikomanagement werden eingehalten.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung. Im Jahr 2010 wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität unseres Risikomanagements weiter auszubauen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die weitere Integration unserer Datenbasis.

Parallel zur Optimierung unseres internen Risikotragfähigkeitsmodells bereiten wir uns mit einem konzernweiten, funktionsübergreifenden Projekt auf Solvency II vor. 2010 haben wir die Vorbereitungen getroffen, um das Wertpapierrisikomanagement gruppenweit in einem zentralen Wertpapier Middle-Office organisatorisch zusammenzufassen.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern.

Die von der Rating-Agentur Standard and Poor's weiter verbesserte Einschätzung für das Enterprise Risk Management der gesamten W&W-Gruppe würdigt die bisher erreichten Fortschritte auch in unserem Risikomanagement. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2011 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Dafür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert.

Dabei fokussieren wir uns auf folgende Themen:

- Optimierung des internen Risikotragfähigkeitsmodells im Hinblick auf Zertifizierungsanforderungen unter Solvency II,
- Vorbereitung auf das Solvency II-Standardmodell,
- Ausbau des Liquiditätsrisikocontrollings (LVaR),
- Fortentwicklungen bei der Bewertung operationeller und strategischer Risiken,
- weitere Verbesserung des internen Kontrollsystems,
- Optimierung der Risikoinventur,
- Weiterentwicklung von Datawarehousinglösungen und des Wertpapierreportings.

Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor:

- Die Umsetzung und Begleitung regulatorischer Entwicklungen (Solvency II, Basel III, MaRisk BA Novelle 2010) sowie
- die Stärkung und Anpassung der Kapitalbasis der W&W-Gruppe.

Insgesamt ist die W&W-Gruppe durch ihr Entwicklungsprogramm gut gerüstet, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtaussage

Die Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung in den kommenden zwei Jahren sind insgesamt gut. Chancen für die Württembergische Versicherung AG sehen wir in der Kraftfahrt- und Firmenkundenversicherung.

Als Konsequenz aus der massiven Finanzkrise verschärfen sich die regulatorischen Anforderungen in der Finanzbranche erheblich. Vor allem „Solvency II“ betrifft die W&W-Gruppe. Wir erwarten steigende Eigenmittelanforderungen und zusätzliche Kostenbelastungen durch die erweiterten regulatorischen Pflichten.

Das Ergebnis der Württembergische Versicherung AG für das Jahr 2011 wird voraussichtlich über dem Vorjahr 2010 liegen. 2012 werden wir auf der Basis des Zukunftsprogramms „W&W 2012“ zum nächsten Etappenziel von 250 Mio € IFRS-Jahresüberschuss für den W&W-Konzern erfolgreich beitragen. Erklärtes Ziel ist außerdem ein dauerhaft profitables Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Konjunkturprognosen für 2011 fallen in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr etwas moderater aus. Sie lassen jedoch immer noch ein solides Wirtschaftswachstum erwarten. So spricht die jüngst schwächere Konjunkturdynamik in Ländern wie China dafür, dass sich der deutsche Export im laufenden Jahr weniger schwungvoll als im Vorjahr entwickelt. Ähnliches gilt für die Unternehmensinvestitionen. Hier dürften die Zuwachsraten niedriger ausfallen. Die weiter steigende Beschäftigung sowie eine Zunahme der verfügbaren Einkommen der Privathaushalte werden den Konsum beleben. In Deutschland wird 2011 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um gut 2 % gerechnet. Die konjunkturelle Erholung dürfte sich somit fortsetzen. Im Jahr 2012 dürfte die deutsche Wirtschaft aufgrund auslaufender Basiseffekte und einer

allmählich restriktiver werdenden Geldpolitik weiter an Dynamik verlieren und nur noch eine Wachstumsrate im Bereich des langfristigen Durchschnitts von knapp 1,5 % erzielen. Dabei wird die private Konsumnachfrage aufgrund eines hohen Beschäftigungsniveaus und anziehender Löhne der wichtigste Wachstumsträger sein.

REAL VERFÜGBARE EINKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Vergleich zum Vorjahr in %



Quelle: OECD

KAPITALMÄRKTE

Die stabilisierte Konjunktur dürfte 2011 – ausgehend von dem im langfristigen Vergleich immer noch sehr niedrigen Zinsniveau – für steigende Renditen sorgen. Eine anhaltend niedrige Inflation sollte das Ausmaß des Zinsanstiegs allerdings begrenzen. Hierzu beitragen werden auch die weiterhin unsichere künftige Entwicklung in den EWU-Peripheriestaaten sowie die in den großen Industrienationen auf Rekordtief verharrenden Leitzinsen. Im Jahr 2012 werden dann Leitzinserhöhungen der EZB insbesondere im kürzeren und mittelfristigen Laufzeitenbereich für einen Zinsanstieg sorgen, sodass sich die Zinsstrukturkurve wieder abflachen dürfte.

An den europäischen Aktienmärkten besteht im Jahr 2011 aufgrund der guten Entwicklung der Unternehmensgewinne Potenzial für moderate Kurssteigerungen. Zwar wird der Anstieg der Unternehmensgewinne voraussichtlich nicht mehr so hoch ausfallen wie im Vorjahr, jedoch sollte eine sich im Laufe des Jahres endgültig stabilisierende Konjunktur die Risikobereitschaft der Anleger wieder erhöhen. Dies wird unserer Meinung nach zu einem stärkeren Kaufinteresse bei Aktien führen. Im Jahr 2012 ist vor dem Hintergrund der zuvor erzielten Kursgewinne und

einer restriktiven Geldpolitik in den USA und der EWU nur noch mit einer Seitwärtsbewegung bei den führenden Aktienindizes zu rechnen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Das Vertrauen in die Versicherungswirtschaft ist im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise intakt geblieben. Die Branche konnte ihre Wettbewerbsposition sogar stärken. Für 2011 wird neben einer verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte auch eine wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor erwartet. Der hohe Grad der Marktdurchdringung und die Preissensibilität der Versicherungsnehmer setzen einem Wachstum jedoch auch weiterhin enge Grenzen.

Im Segment Kraftfahrtversicherung wird branchenweit ein Ende des Preissenkungszyklus im Neugeschäft erwartet. Die wachsende Bedeutung der Direktversicherer hingegen wirkt belastend auf das Preisniveau. In Kraftfahrt wird für 2011 mit einem Beitragswachstum von 0,5 % gerechnet.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird kein Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Sachversicherung ist 2011 beispielsweise mit einem Plus von 1,5 % zu rechnen. Für das gesamte Segment Schaden- und Unfallversicherung wird für 2011 ein gegenüber dem Vorjahr um 1 % höheres Beitragsaufkommen erwartet.

Geschäftsstrategie

2011 und 2012 konzentrieren wir unsere Anstrengungen darauf, die bisher durch unser erfolgreiches Programm „W&W 2009“ erreichten Etappenziele zu sichern und Wachstum, Werthaltigkeit und Nachhaltigkeit weiter zu stärken. Prämissen und Anforderungen des neuen Zukunftsprogramms „W&W 2012“, in das die Württembergische Versicherung AG als integraler Bestandteil eingebunden ist, richten sich auf Werthaltigkeit und Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt. Erstens soll die W&W-Gruppe ab 2012 einen nachhaltigen IFRS-Konzernüberschuss von 250 Mio € jährlich ausweisen, zu dem auch die Württembergische Versicherung AG maßgeblich beitragen wird. Zweitens wollen wir in jedem Jahr ein dauerhaft profitables Wachstum über dem Marktdurchschnitt erzielen. Zum Dritten liegt uns daran, ab 2012 die Wettbewerbs-Benchmarks vergleichbarer Wettbewerber bei Kosten- und Service-Standards durchgängig zu erreichen. Viertens wollen wir ein überdurchschnittliches Risiko-Management etablieren. Und nicht zuletzt soll Wüstenrot & Württembergische im Markt ab Ende 2012 als „der Vorsorge-Spezialist“ erlebbar sein.

Allerdings wird als Konsequenz aus der massiven Finanzkrise die Regulierung in der Finanzbranche erheblich verschärft. Vor allem die Vorgaben aus „Basel III“ und „Solvency II“ zur Eigenkapitalausstattung werden die W&W-Gruppe betreffen.

Im Vertrieb steht die Stärkung unserer Ausschließlichkeitsorganisation hin zum Vorsorge-Spezialisten im Zentrum unserer Aktivitäten. Durch weitere Qualifizierungsmaßnahmen und neue Beratungssoftware wollen wir dem Kunden zukünftig eine optimierte und eine noch bedarfsorientiertere Beratung rund um die vier Vorsorge-Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung bieten. Darüber hinaus wollen wir unsere Multikanalstrategie weiterentwickeln.

Im Zusammenhang mit größeren finanziellen Spielräumen der Privathaushalte sehen wir die Chance, unsere Stellung als kompetenter Berater und Anbieter weiter zu stärken und uns als der Vorsorge-Spezialist im Markt zu positionieren. Mit einem attraktiven Leistungsspektrum wollen wir uns auch künftig an den Vorsorgezielen unserer Kunden ausrichten.

Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

ERWARTETE ENTWICKLUNG

Obwohl sich die Konjunktur belebt, hält der Wettbewerb in der Schaden- und Unfallversicherung unvermindert an. Das starke Kostenbewusstsein und die hohe Preissensitivität beeinflussen die Beitragsentwicklung. Deshalb gehen wir auf dem Kraftfahrtversicherungsmarkt trotz des hohen Wettbewerbsdrucks von leichten Preiserhöhungen im Neugeschäft aus.

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung erwarten wir insgesamt ein Wachstum über dem Marktdurchschnitt. Erfolg versprechend ist hierbei der Ausbau des Maklerneugeschäfts im Kraftfahrt- und Firmenkundengeschäft. Außerdem wollen wir den Vertrieb über die Württembergischen Ausschließlichkeitsorganisation in ertragreichen Sparten forcieren und den Bestand sichern, indem wir die bereits guten Stornoquoten durch gezielte Aktionen weiter verringern.

Durch eine verbesserte Risikoselektion und bereits begonnene Sanierungsmaßnahmen rechnen wir mit einer verbesserten Geschäftsjahresschadenhäufigkeit und -quote. Durch weitere Prozessoptimierungen soll der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert werden. Wir sind zuversichtlich, unser strategisches Ziel einer Combined Ratio von unter 96 % erreichen zu können.

Das erwartete Ergebnis wird neben dem Aufwand für Schäden auch von der Entwicklung an den Kapitalmärkten beeinflusst. Aufgrund unserer Einschätzung der Kapitalmärkte erwarten wir ein stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau oder leicht darüber.

Der bisher über Plan verlaufende Run-off des Geschäfts der ehemaligen Württt UK soll auch 2011 erfolgreich fortgesetzt werden. Die daraus resultierenden Risiken werden durch eine enge Run-off-Steuerung begrenzt.

Bei der erwarteten Stabilisierung des Schadenverlaufs wird das Ergebnis für das Jahr 2011 voraussichtlich deutlich steigen. Für 2012 rechnen wir mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2011.

Chancen und Risiken

Der Multikanalvertrieb der W&W-Gruppe bietet uns gute Chancen, unseren Marktanteil auszubauen. Außerdem sehen wir eine Möglichkeit, die Profitabilität zu steigern, sofern sich die Kapitalmärkte besser entwickeln als prognostiziert und das Schadenvolumen unter Plan bleibt.

Die Entwicklung des Versicherungsgeschäfts und die zukünftige Ertragslage hängen maßgeblich von der Anzahl und Höhe der Schäden sowie von der Kapitalmarktentwicklung ab. Trotz unseres insgesamt positiven Ausblicks für die nächsten Jahre resultieren aus dem Geschäftsmodell der Schaden-/Unfallversicherung Risiken aus der Zins- und Aktienkursentwicklung sowie aus Adressrisiken zum Beispiel bei Staatsanleihen oder Schuldverschreibungen von Banken. Darüber hinaus liegt unseren Planungen ein normalisierter Schadenverlauf zugrunde. Außergewöhnliche Schadenereignisse können die prognostizierten Ergebnisse erheblich belasten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Württembergische Versicherung AG beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

Mehrjähriger Vergleich

		2010	2009
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 324,1	1 304,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	752,3	675,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	in Mio €	315,0	301,0
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f. e. R.)		148,7	151,5
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f. e. R.)		181,6	186,6
Versicherungsbestand			
Anzahl Verträge	in Tsd	7 784	7 695
Schäden			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	546	526
Kapitalanlagen			
JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG ⁴	in Mio €	75,5	144,3
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	153,3	151,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen ⁵	in Mio €	1,7	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f. e. R.) ³		24,3	24,5
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen ¹			
		5 295	5 477
Dividende/Gewinnabführung ⁴			
Ausschüttung	in Mio €	75,51	144,26

1 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember.

2 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.

5 Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG zum 1.1.2010 Auflösung von sonstigen Rückstellungen über die Gewinnrücklagen gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB.

	2008	2007 ²	2006	2005	2004	2003	2002	2001
	1 286,9	1 474,2	1 391,9	1 370,7	1 374,7	1 446,0	1 470,8	1 584,8
	787,7	802,4	692,9	703,0	658,7	699,4	796,6	843,3
	315,9	340,1	295,1	289,5	256,7	264,0	297,3	320,0
	162,2	144,4	138,2	138,6	135,6	133,4	119,2	103,0
	199,0	186,1	180,4	176,3	171,1	165,3	149,1	133,4
	7 635	7 671	6 254	6 267	6 345	6 502	6 798	6 900
	528	570	446	456	476	514	596	550
	2 411	2 491	2 242	2 100	1 904	1 848	1 555	1 487
	50,9	45,1	24,7	21,8	27,0	5,1	—	—2,8
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3
	151,6	151,6	151,6	151,56	151,6	142,0	139,4	139,4
	—	—	—	—	9,6	2,5	—	—
	23,9	22,1	25,1	25,6	26,8	25,4	24,5	23,5
	5 899	6 093	4 515	4 508	4 533	4 650	4 945	5 208
	50,93	45,08	24,74	21,83	20,02	—	—	—

JAHRESABSCHLUSS

58	Bilanz
62	Gewinn- und Verlustrechnung
64	Anhang
64	Erläuterungen zum Jahresabschluss
69	Erläuterungen Aktiva
73	Erläuterungen Passiva
76	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
80	Ergänzende Angaben
83	Einzelangaben Aktiva
84	Einzelangaben Passiva
85	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände ¹			88	484
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ²		81 480		83 296
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151 639			151 614
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25 000			24 376
3. Beteiligungen	74 099			81 309
		250 738		257 299
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426 158			321 643
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³	499 716			437 792
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ⁴	21 553			24 922
4. Sonstige Ausleihungen ⁵	928 000			1 054 564
5. Einlagen bei Kreditinstituten	107 314			234 909
6. Andere Kapitalanlagen	33 025			33 158
		2 015 766		2 106 988
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft		2 928		2 884
			2 350 912	2 450 467
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer ⁶	21 144			23 211
2. Versicherungsvermittler	6 216			8 431
		27 360		31 642
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		38 532		55 809
Davon an verbundene Unternehmen 27 911 (Vj. 42 120) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen ⁷		99 281		98 850
Davon an verbundene Unternehmen 69 743 (Vj. 67 595) Tsd €			165 173	186 301
Davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 1 005 (Vj. —) Tsd €				
ÜBERTRAG			2 516 173	2 637 252

¹ Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 69.

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
ÜBERTRAG			2 516 173	2 637 252
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte 8		4 309		3 506
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		23 018		16 699
Davon an verbundenen Unternehmen 9 297 (Vj. 9 083) Tsd €			27 327	20 205
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27 338		28 161
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 9		4 587		915
			31 925	29 076
SUMME DER AKTIVA			2 575 425	2 686 533

BILANZ

PASSIVA

in Tsd €	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital 10				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660
		55 652		55 652
II. Kapitalrücklage 11		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 12				
Andere Gewinnrücklagen		76 557		74 883
			208 903	207 229
B. Nachrangige Verbindlichkeiten 13			120 000	90 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen 14				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	128 061			131 583
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16 971			15 950
		111 090		115 633
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	302			330
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45			49
		257		281
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 127 390			2 179 968
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	525 347			572 320
		1 602 043		1 607 648
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		224 666		237 805
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	23 349			23 042
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 244			4 491
		19 105		18 551
			1 957 161	1 979 918
ÜBERTRAG			2 286 064	2 277 147

PASSIVA

in Tsd €	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
ÜBERTRAG			2 286 064	2 277 147
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		26 995		39 929
II. Sonstige Rückstellungen 15		64 047		101 822
			91 042	141 751
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			157	163
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern 16	50 796			44 488
2. Versicherungsvermittlern	13 508			12 720
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 53 (Vj. 26) Tsd €		64 304		57 208
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		19 628		18 280
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 501 (Vj. 1 355) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten 17		113 510		190 105
Davon aus Steuern 17 182 (Vj. 15 007) Tsd. € Im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (Vj. 1) Tsd. € Gegenüber verbundenen Unternehmen 77 177 (Vj. 155 604) Tsd €			197 442	265 593
G. Rechnungsabgrenzungsposten 18			720	1 879
SUMME DER PASSIVA			2 575 425	2 686 533

UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. I. 1., C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 77 084 Tsd € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 31. Januar 2011



Verantwortlicher Aktuar
Daniel Männle

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2009 bis 31.12.2009
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	19	1 324 110		1 304 758
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		246 488		243 455
			1 077 622	1 061 303
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		3 523		7 340
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1 020		- 2 684
			4 543	4 656
			1 082 165	1 065 959
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	20		1 435	1 300
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 251	2 334
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		963 845		949 869
bb) Anteil der Rückversicherer		191 636		190 228
			772 209	759 641
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21			
aa) Bruttobetrag		-73 468		- 151 445
bb) Anteil der Rückversicherer		-53 526		- 66 991
			- 19 942	- 84 454
			752 267	675 187
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			24	23
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 554	- 1 204
			- 530	- 1 181
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22		386 780	383 545
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			71 736	82 530
			315 044	301 015
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5 926	6 152
8. ZWISCHENSUMME			12 084	86 058
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			13 139	7 657
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			25 223	93 715
ÜBERTRAG			25 223	93 715

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2010 bis 31.12.2010	1.1.2009 bis 31.12.2009
ÜBERTRAG			25 223	93 715
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 4 659 (Vj. 2 695) Tsd €		7 874		3 217
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 7 360 (Vj. 7 416) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 875			8 096
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 768			75 917
		84 643		84 013
c) Erträge aus Zuschreibungen		11 888		37 469
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen 23		11 824		6 945
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		37		101
		116 266		131 745
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4 406			5 120
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen 24	24 016			39 749
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 25	2 276			2 118
		30 698		46 987
		85 568		84 758
3. Technischer Zinsertrag		1 435		1 300
			84 133	83 458
4. Sonstige Erträge 26		277 157		292 713
5. Sonstige Aufwendungen 27		304 233		326 120
			- 27 076	- 33 407
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			82 280	143 766
7. Außerordentliche Aufwendungen 28		5 254		—
8. Außerordentliches Ergebnis			- 5 254	—
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 29		1 141		- 499
10. Sonstige Steuern		371		8
			1 512	- 491
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			75 514	144 257
12. Jahresüberschuss			—	—

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Es befinden sich mehrere strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen Namens- bzw. Inhaberschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert.

Die Bewertung der strukturierten Namensschuldverschreibungen und Darlehen erfolgt nach § 341 c Abs. 1 HGB zu ihrem Nennbetrag unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Die strukturierten Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert. Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Sofern bei nachrangigem Bankkapital in Form von Namenspapieren (nicht fungible Schuldtitel mit Verlustbeteiligung wie Namensgenussrechte oder stille Beteiligungen) Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung bestanden und entsprechend der Nachrangigkeit sowie der Ausgestaltung der individuellen Bedingungen mit einer Nennwertherabsetzung zu rechnen war, erfolgte eine Abschreibung in Höhe der erwarteten Nennwertherabsetzung.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen werden nach § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen sind zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt. Für erkennbare Risiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, übrige Ausleihungen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Daneben enthalten die Abrechnungsforderungen die mit der Ausfallwahrscheinlichkeit des S&P-Rating-Modells bewerteten und pauschal wertberechtigten Forderungen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten Sonstige Forderungen enthaltene rückständige Zinsen und Mieten bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Aktuelle Ausfallrisiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch angesetzt. Daneben wird noch eine Rückstellung für Beitragsstorni gebildet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standard-Software – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gemäß amtlicher Afa-Tabellen. Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 150 € und bis zu 1 000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelung im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt. Lag bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein Börsenkurswert nicht vor, wird als beizulegender Wert der Anschaffungswert oder ein vereinfachter Ertragswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der Investmentanteile ergeben sich aus den Rücknahmewerten unter Berücksichtigung von Ausschüttungen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft nach Pauschalsätzen unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet.

Für die noch unbekanntten Fälle ist eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkt deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers ist dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrags gemäß BilMoG erfolgt mittels der projected unit credit-Methode auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,16 (Vj. 5,0) %, eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a., eines Rententrends von 2,0 % p.a. und einer Fluktuationsannahme von 3,5 % p.a. (Tarifbereich) bzw. 1,0 % p.a. (Vertragsbereich). Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1 Satz 2 und § 253 Abs. 2 HGB durch das BilMoG ergebende Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Für am Abschlusstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehaltsaufstockungen sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche) und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Biometrische Faktoren inklusive Fluktuation werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung, Anteil an Bewertungsreserven und Schlussüberschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 4,49 % nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 1 % und 2 % berücksichtigt. Der Zins entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit (Stand Oktober 2010). Der Umfang der Sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umsätze des im Ausland gezeichneten Geschäfts buchen wir während des Jahres in fremder Währung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Umrechnungskursgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II.4. bzw. Posten II.5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

Bei Wertpapierzugängen wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und EZB-Devisenmittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und EZB-Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt. Auch die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenmittelkurs.

Bei der Bewertung von auf Fremdwährung lautenden Private-Equity-Engagements und Beteiligungen haben wir bei der Ermittlung des beizulegenden Werts für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben haben wir zum EZB-Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs setzen wir zu Tageskursen am Abrechnungstag an.

PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2009 Beitragseinnahmen in Höhe von 804 Tsd € erfasst.

BILANZRECHTSMODERNISIERUNGSGESETZ (BilMoG)

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des BilMoG vom 25. Mai 2009, in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Vom Wahlrecht der Übergangsvorschrift in Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB (Beibehaltungswahlrecht) haben wir keinen Gebrauch gemacht. Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung ein niedriger Betrag ergab, wurden aufgelöst. Die aus der Auflösung resultierenden Beträge sind unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Erläuterungen Aktiva

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1) ¹

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist in einer Tabelle auf Seite 83 dargestellt.

B. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Tabelle auf Seite 83 dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 24 (Vj. 25) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 81 480 (Vj. 83 296) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 102 952 (Vj. 103 084) Tsd € nach einer zum Bilanzstichtag vorgenommenen Neubewertung.

Im Berichtszeitraum waren keine Zugänge zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 4 970 (Vj. 5 122) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand werden Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 65 434 Tsd € durch Unternehmen des W&W-Konzerns genutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist in einer Tabelle auf Seite 89 dargestellt.

Außerdem sind die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer Beteiligungsliste beim elektronischen Bundesanzeiger und beim elektronischen Unternehmensregister einzusehen.

¹ Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 58.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (3)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In der Übersicht auf Seite 83 sind die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursgewinne mit 1 288 (Vj. 3 440) Tsd € bei den Zuschreibungen und die Kursverluste mit 7 200 (Vj. 2 290) Tsd € bei den Abschreibungen aufgeführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen dagegen bei den Posten „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ erfasst.

3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (4)

Am Ende des Berichtsjahres waren wir an keiner Zwangsversteigerung beteiligt.

4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (5)

in Tsd €	2010	2009
Namenschuldverschreibungen	504 000	532 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	402 000	500 564
Übrige Ausleihungen	22 000	22 000
GESAMT	928 000	1 054 564

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genussschein über 10 000 (Vj. 10 000) Tsd € enthalten.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

BEWERTUNGSRESERVEN ¹

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGS- RESERVEN NACH LASTEN	BUCHWERT ALLER KAPITALANLAGEN
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in %
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	81 480	102 952	21 472	
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	151 639	158 518	6 879	
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	25 000	26 312	1 312	
<i>Beteiligungen</i>	74 099	116 992	42 893	
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	426 158	434 993	8 835	
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	499 716	502 024	2 308	
<i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	21 553	22 713	1 160	
<i>Sonstige Ausleihungen</i>				
Namensschuldverschreibungen	504 000	540 965	36 965	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	402 000	430 797	28 797	
Übrige Ausleihungen	22 000	16 162	- 5 838	
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	107 314	107 320	6	
<i>Andere Kapitalanlagen</i>	33 025	31 061	- 1 964	
<i>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft</i>	2 928	2 928	—	
GESAMT	2 350 912	2 493 737	142 825	6,08

¹ Zum 31. Dezember 2010.

ANGABEN NACH § 285 Nr. 26 HGB

FONDSNAME	ANLAGEZIEL	ZERTIFIKATS- WERT NACH § 36 INVG	BUCHWERT	DIFFERENZ ZUM BUCH- WERT	IM GESCHÄFTS- JAHR ERFOLGTE AUSSCHÜTTUN- GEN
<i>in Tsd €</i>					
LBBW AM-567	gemischter Fonds	80 176	80 176	—	1 948
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	108 734	106 108	2 626	4 461
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	69 697	65 300	4 397	4 794
LBBW AM-WV P&F	gemischter Fonds	40 990	40 879	111	927
W+W Intl-Eur.Akt.Prem. B	Aktienfonds	32 493	32 493	—	791

Alle Fonds ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. 3-monatige Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. VERSICHERUNGSNEHMER (6)

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 439 (Vj. 2 159) Tsd € gebildet worden.

III. Sonstige Forderungen (7)

<i>in Tsd €</i>	2010	2009
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	1 023	1 115
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	587	687
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	5 297	4 147
Abrechnungsforderungen aus der Versicherungsvermittlung	—	—
Steuererstattungsansprüche	14 894	16 812
Rückständige Zinsen und Mieten	71	120
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	9	267
Übrige sonstige Forderungen	6 652	8 107
Forderungen an verbundene Unternehmen	70 748	67 595
GESAMT	99 281	98 850

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

I. Sachanlagen und Vorräte (8)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 632 (Vj. 559) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 293 Tsd € vorgenommen.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (9)

Hier sind im Wesentlichen das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit 4 176 (Vj. 497) Tsd € sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 256 (Vj. 312) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital (10)

Die ausstehende Einlage mit 53 660 Tsd € ist nicht eingefordert.

a) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital ist gemäß § 5 der Satzung eingeteilt in:

	Stück	in Tsd €
Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
GESAMT	4 270 000	109 312

II. Kapitalrücklage (11)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

III. Gewinnrücklagen (12)

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB wurden 1 674 Tsd € aus der Auflösung von Rückstellungen in die Gewinnrücklagen eingestellt.

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (13)

Die erste nachrangige festverzinsliche Schuldverschreibung wurde am 1. Dezember 2001 begeben. Sie ist eingeteilt in 30 000 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1 000 €.

Die jährlichen Ausschüttungen betragen 5,4 % des Nennbetrags.

Die Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeit erfolgt am 1. Dezember 2011 zum Nennwert.

Am 14. Juli 2005 hat die Württembergische Versicherung AG fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abgeführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

Am 8. Mai 2009 erfolgte ein Kauf der Schuldverschreibung mit einem Nominalwert von 10 Mio € durch die W&W AG.

Am 7. Juli 2010 wurde ein weiteres nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (14)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Tabellenteil auf Seite 84 dargestellt.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	2010	2009
Vorruhestand und Altersteilzeit	7 005	30 023
Restrukturierungsmaßnahmen	6 581	12 982
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 159	1 253
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	6 862	7 074
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	15 783	15 320
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	9 326	9 885
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	84	85
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	347	95
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	6 300	11 248
Rechtliche Risiken	28	134
Zinsaufwand nach § 233 a AO	6 353	11 146
Pauschalversteuerung	1 488	—
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	2 731	2 577
GESAMT	64 047	101 822

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenz sicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Position Vorruhestand und Altersteilzeit zum 31. Dezember 2010 ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	2010	2009
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	32 702	30 023
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	25 697	—
ANSATZ	7 005	30 023

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. VERSICHERUNGSNEHMERN (16)

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	2010	2009
Steuern	17 182	15 007
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	264	418
Führungsfremdgeschäft	947	785
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	3	4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	17 937	18 287
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77 177	155 604
GESAMT	113 510	190 105

RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

In den Posten F. I. bis III. sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über fünf Jahren enthalten.

G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (18)

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 678 (Vj. 1 836) Tsd € auf das Damnum bei Hypotheken und das Disagio bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensgenussrechten, 42 (Vj. 43) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Verdiente Beiträge f. e. R. (19)

Die Beiträge sind im Tabellenteil auf Seite 85 dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 325 143 (Vj. 1 302 084) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen – 1 977 (Vj. 3 134) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist auf Seite 88 aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag f. e. R. (20)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Tabellenteil auf Seite 86 dargestellt.

b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (21)

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 124 877 (Vj. 163 378) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (22)

Die Aufteilung der Position ist im Tabellenteil auf Seite 86 dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 137 910 (Vj. 137 075) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 248 870 (Vj. 246 470) Tsd €.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Erträge aus Kapitalanlagen

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (23)

in Tsd €	2010	2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	206	—
Beteiligungen	29	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	237	3 493
Namenschuldverschreibungen	11 292	—
Einlagen bei Kreditinstituten	—	70
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60	3 382
GESAMT	11 824	6 945

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (24)

in Tsd €	2010	2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 803	24 168
Beteiligungen ²	13 566	11 784
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	958	2 278
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 583	894
Sonstige	106	625
GESAMT	24 016	39 749

¹ Im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB 22 363 Tsd €.

² Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (25)

in Tsd €	2010	2009
Beteiligungen	2	1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25	793
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 249	1 324
GESAMT	2 276	2 118

4. Sonstige Erträge (26)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 32 360 (Vj. 84 416) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 189 420 (Vj. 176 945) Tsd €, Währungskursgewinne 17 379 (Vj. 8 188) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 31 488 (Vj. 4 014) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (27)

ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2010	2009
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	35 899	87 009
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	189 285	176 789
Jahresabschlusskosten	1 479	1 558
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 345	1 640
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	1 601	—
Währungskursverluste	17 333	12 970
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	5 675	4 831
Aufwendungen für Altersversorgung	30 379	5 046
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	355	509
Projekte	4 505	6 484

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 927 Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Außerordentliche Aufwendungen (28)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG werden folgende Beträge im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2010
1/15-Zuführung Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3 567
Zuführung Überbrückungs-Rückstellung ehemaliger Mitarbeiter	5
Zuführung Rückstellung für Altersteilzeit	1 682
GESAMT	5 254

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (29)

Der Steueraufwand in Höhe von 1 141 Tsd € setzt sich aus den ausländischen Ertrag- und Quellensteuern sowie dem gegenläufigen Steuerertrag aus der Aufzinsung zusammen, während der Steuerertrag des Vorjahres lediglich aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben resultierte.

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2010	2009
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	195 093	189 151
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	28 189	30 070
Löhne und Gehälter	194 850	197 349
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	39 120	37 415
Aufwendungen für Altersversorgung	16 619	15 818
GESAMT	473 871	469 803

ARBEITNEHMER

Anzahl ¹	2010	2009
Innendienst	2 629	2 702
Außendienst	1 548	1 612
Gewerbliche	—	—
Auszubildende	211	213
GESAMT	4 388	4 527

¹ Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 namentlich aufgeführt.

Mitglieder im Vorstand: Norbert Heinen (Vorsitzender), Dr. Wolfgang Breuer, Klaus Peter Frohmüller, Dr. Michael Gutjahr, Dr. Ralf Kantak, Ruth Martin.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 271 (Vj. 233) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 931 (Vj. 951) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 510 Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15 713 (Vj. 15 766) Tsd €.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

AUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Mitgliedschaft beim Institute of London Underwriters (ILU) ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 474 512 GBP für den Fall, dass das ILU seinen Verbindlichkeiten nicht bzw. nur teilweise nachkommen kann. Die Württembergische Versicherung AG hat ein dementsprechendes Akkreditiv zugunsten des ILU eingerichtet. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen, da die Miete für die Immobilie, in der das Institute of London Underwriters untergebracht ist, von diesem auch künftig erbracht werden kann.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien belaufen sich am Bilanzstichtag auf 20 098 Tsd €. Daneben besteht eine Haftungssumme aus Genossenschaftsanteilen.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 270 869 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gemäß BilMoG (mit Zins 5,25 %) ergibt, beträgt zum 1. Januar 2010 58 395 Tsd €. Zum Bilanzstichtag besteht eine Unterdeckung von 54 502 Tsd €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 255 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft erlischt am 28. Februar 2014.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vorseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,2 Mio € je Schadenfall bzw. 1,5 Mio € pro Jahr.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Stuttgart, den 14. Februar 2011

Der Vorstand



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Ralf Kantak



Ruth Martin

Einzelangaben Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	BILANZ- WERTE 2009	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2010
<i>in Tsd €</i>							
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	484	5	—	—	—	401	88
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83 296	—	—	14	—	1 802	81 480
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151 614	25	—	—	—	—	151 639
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24 377	—	—	—	623	—	25 000
3. Beteiligungen	81 309	5 732	—	1 087	1 712	13 567	74 099
4. Summe B.II.	257 300	5 757	—	1 087	2 335	13 567	250 738
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321 643	105 189	—	5 706	5 990	958	426 158
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	437 792	1 220 798	—	1 154 051	4 782	9 605	499 716
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	24 922	68	—	3 437	—	—	21 553
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	532 000	10 000	—	38 000	—	—	504 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	500 563	145 953	—	244 516	—	—	402 000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) Übrige Ausleihungen	22 000	—	—	—	—	—	22 000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	234 909	—	—	126 370	—	1 225	107 314
6. Andere Kapitalanlagen	33 158	—	—	26	—	107	33 025
7. Summe B.III.	2 106 987	1 482 008	—	1 572 106	10 772	11 895	2 015 766
GESAMT	2 448 067	1 487 770	—	1 573 207	13 107	27 665	2 348 072
					Davon Währungs- kursgewinne 1 288 Tsd €	Davon Währungs- kursverluste 7 200 Tsd €	

Einzelangaben Passiva

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ¹

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	134 914	150 667	—	—	153 506	169 446
Haftpflichtversicherung	478 852	476 634	41 867	33 405	551 947	542 374
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	968 166	961 901	63 914	72 993	1 045 113	1 047 811
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	35 799	29 858	34 583	46 760	77 688	83 416
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	35 355	32 830	23 054	23 616	65 221	63 667
Verbundene Hausratversicherung	10 802	11 556	—	—	26 892	28 498
Verbundene Gebäudeversicherung	42 573	39 667	—	—	65 508	62 537
Sonstige Sachversicherungen	50 022	41 864	25 553	22 627	94 757	84 187
	138 752	125 917	48 607	46 243	252 378	238 889
Transport- und Luftfahrtversicherung	22 246	26 178	5 290	4 687	28 367	31 875
Rechtsschutzversicherungen	134 373	127 794	26 094	25 507	175 229	168 683
Sonstige Versicherungen	49 706	73 335	3 172	3 479	53 818	77 820
GESAMT	1 962 808	1 972 284	223 527	233 074	2 338 046	2 360 314
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	164 582	207 684	1 139	4 731	165 722	212 415
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 127 390	2 179 968	224 666	237 805	2 503 768	2 572 729

¹ Siehe Anhang Seite 77.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung ¹

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE NETTOBEITRÄGE	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	126 161	127 148	126 991	128 061	108 014	108 519
Haftpflichtversicherung	172 109	175 299	173 368	177 516	146 688	148 838
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	311 553	304 789	311 592	305 170	263 248	258 292
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	210 604	197 331	210 522	197 428	174 918	164 018
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	54 407	52 198	54 330	52 031	32 066	31 401
Verbundene Hausratversicherung	83 522	83 332	84 351	84 480	71 250	70 927
Verbundene Gebäudeversicherung	115 763	112 747	115 686	112 778	93 962	90 720
Sonstige Sachversicherungen	127 411	126 065	127 669	126 591	89 680	89 602
	381 103	374 342	382 036	375 880	286 958	282 650
Transport- und Luftfahrtversicherung	12 939	12 030	12 939	12 030	10 589	9 647
Rechtsschutzversicherungen	93 873	93 457	94 416	94 655	80 425	80 261
Sonstige Versicherungen	17 745	17 228	17 746	17 269	11 961	11 233
GESAMT	1 326 087	1 301 624	1 329 610	1 308 009	1 082 801	1 063 458
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 1 977	3 134	- 1 977	4 089	- 636	2 501
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 324 110	1 304 758	1 327 633	1 312 098	1 082 165	1 065 959

¹ Siehe Anhang Seite 76.

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO ¹	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	25 701	33 926	41 984	41 833	- 8 518	- 6 759
Haftpflichtversicherung	87 013	78 847	61 140	61 554	- 6 066	- 8 413
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290 894	202 111	56 284	56 744	4 102	- 13 110
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	180 862	171 675	51 378	51 959	- 283	2 525
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	35 533	32 674	15 729	15 508		
Verbundene Hausratversicherung	31 763	35 965	31 168	29 831		
Verbundene Gebäudeversicherung	99 391	93 490	36 016	36 392		
Sonstige Sachversicherungen	85 827	76 753	47 158	44 431		
	252 514	238 882	130 071	126 162	- 8 380	- 10 425
Transport- und Luftfahrtversicherung	7 539	4 872	4 837	4 412	- 333	- 1 214
Rechtsschutzversicherungen	60 056	63 106	32 494	31 990	88	959
Sonstige Versicherungen	1 340	9 241	8 067	8 257	- 9 291	- 1 848
GESAMT	905 919	802 660	386 255	382 911	- 28 681	- 38 285
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 15 542	- 4 236	525	634	- 6 941	- 2 086
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	890 377	798 424	386 780	383 545	- 35 622	- 40 371

¹ Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	51 167	45 711	—	—	51 167	45 711
Haftpflichtversicherung	19 394	28 751	- 8 461	- 23 352	10 933	5 399
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 30 651	34 285	9 080	- 7 583	- 21 571	26 702
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 22 020	- 23 449	12 177	17 268	- 9 843	- 6 181
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 97	1 381	562	609	465	1 990
Verbundene Hausratversicherung	16 682	14 994	—	—	16 682	14 994
Verbundene Gebäudeversicherung	- 22 528	- 19 881	—	—	- 22 528	- 19 881
Sonstige Sachversicherungen	- 7 396	- 1 173	- 2 925	- 18	- 10 321	- 1 191
	- 13 339	- 4 679	- 2 363	591	- 15 702	- 4 088
Transport- und Luftfahrtversicherung	399	1 491	- 603	3 506	- 204	4 997
Rechtsschutzversicherungen	2 191	703	- 587	886	1 604	1 589
Sonstige Versicherungen	- 1 156	- 2 360	305	355	- 851	- 2 005
GESAMT	5 985	80 453	9 548	- 8 329	15 533	72 124
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	6 099	5 604	3 591	15 987	9 690	21 591
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	12 084	86 057	13 139	7 658	25 223	93 715

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

in Stück	2010	2009
Unfallversicherung	726 492	745 830
Haftpflichtversicherung	1 181 824	1 193 772
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 431 704	1 385 827
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	992 677	952 730
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	146 033	140 417
Verbundene Hausratversicherung	774 841	789 526
Verbundene Gebäudeversicherung	455 951	453 699
Sonstige Sachversicherungen	794 698	773 718
	2 171 523	2 157 360
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	17 641	16 028
Rechtsschutzversicherungen	641 913	641 620
Sonstige Versicherungen	619 971	601 497
GESAMT	7 783 745	7 694 664

ANTEILSBESITZLISTE

	BETEILIGUNGS- SATZ	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS	STAND
	in %	in Mio € ¹	in Mio € ¹	
<i>Finanzbeteiligungen</i>				
Immobilien				
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100	86,5	2,4	31.12.2010
Württembergische France, Strasbourg SARL, Straßburg	100	54,7	2,0	30.09.2010
<i>Sonstige Beteiligungen</i>				
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100	1,1	0,1	31.12.2010
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100	0,03	- 0,6	31.12.2010
Nord-Deutsche AG-Versicherungs- Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100	9,9	0,3	31.12.2010
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100	0,1	0,03	31.12.2010
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart	100	0,07	—	31.12.2010

¹ Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

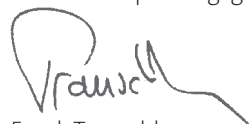
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und war in allen Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Im Jahr 2010 fanden insgesamt zwei Prüfungsausschusssitzungen und drei Personalausschusssitzungen statt, in denen die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie des Ratings der Gesellschaft berichten. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten erstattet und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert. Dem Prüfungsausschuss wurde die strategische Asset Allocation zur Genehmigung vorgelegt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand die Befassung mit dem Programm „W&W 2012“. Aufbauend auf dem erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsprogramm „W&W 2009“ hat der W&W-Konzern das Zukunftsprogramm „W&W 2012“ gestartet. Ziel des Programms ist es, ab 2012 ein organisches Konzernergebnis von 250 Mio € nach Steuern nachhaltig zu sichern, Marktstandards vollständig zu erreichen, überdurchschnittliches Wachstum zu erzielen und den Vorsorge-Spezialisten im Markt leistungsstark zu verankern. Die Ergebnisplanung, die Programmstruktur und die strategischen Initiativen im Rahmen des Programms „W&W 2012“ wurden mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Projektarbeiten zu den Themen Effizienzsteigerung Komposit Kundenservice, Steigerung der Vertriebskraft, Vertriebsunterstützung und -steuerung behandelt.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2011 und Mittelfristplanung im Hinblick auf das Zukunftsprogramm „W&W 2012“.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er hat dabei eingehend über die Vergütung des Vorstands beraten und ein neues Vergütungssystem verabschiedet. In diesem Zusammenhang thematisierte der Aufsichtsrat alle relevanten rechtlichen Neuerungen (u. a. VorstAG, VersVergV) und deren Umsetzung sowohl bei der Württembergische Versicherung AG als auch in der W&W-Gruppe. Die Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand wurden entsprechend angepasst und verabschiedet.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem sogenannten Cross-Selling als gemeinsame Verantwortung beider Geschäftsfelder der W&W-Gruppe und dessen verstärkte Umsetzung beispielsweise durch entsprechende Vertriebsstrukturen, Produkte und Incentives.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr war nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Finanzkrise ebenfalls Thema der Aufsichtsratssitzungen.

Auch das Thema „Risikomanagement“ wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

Weiterhin erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

In einer Telefonkonferenz befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten in Verbindung mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 23. März 2011 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 1. April 2011 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 1. April 2011 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2010 ist der Arbeitnehmervertreter Rolf Henrich aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sein Ersatzmitglied, Uwe Ilzhöfer, wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 Mitglied des Aufsichtsrats. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. September 2010 wurde Herr Ilzhöfer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2009 ist Herr Dr. Oehler aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 bestellte der Aufsichtsrat Norbert Heinen zum Mitglied des Vorstands und ernannte ihn zugleich zum Vorsitzenden des Vorstands.

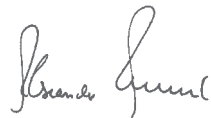
Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2010 ist Herr Dr. Kriegmeier aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Wolfgang Breuer zum Mitglied des Vorstands. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2010 nicht gekommen. Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2010 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 1. April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender

Glossar

ABSCHLUSSAUFWENDUNGEN/AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)

Das sind Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

BEITRAGSEINNAHMEN

Brutto: vor Abzug der Rückversicherung. Netto: nach Abzug der Rückversicherung. Für eigene Rechnung (f. e. R.): nach Abzug der Rückversicherung. Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

BRUTTO/NETTO

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

COMBINED RATIO

(ENGLISCH FÜR KOMBINIERTER SCHADEN-/KOSTEN-QUOTE)

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

(AUCH: DECKUNGSKAPITAL)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f. e. R.) – trägt.

ERSTVERSICHERUNG

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

EXTENDED COVERAGE

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung eingeschlossen sind.

INDIREKTES GESCHÄFT

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

IRBA (INTERNAL RATING BASED APPROACH)

Institute, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen können sich bei der Ermittlung der Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Unterlegung von Risikoaktiva für Adressrisiken auf eigene interne Schätzungen von Risikokomponenten stützen. Die Verwendung des IRBA – auf internen Ratings basierender Ansatz – bedarf einer Zulassung durch die BaFin.

ISDA (INTERNATIONAL SWAPS AND DERIVATIVES ASSOCIATION)

Die ISDA ist eine internationale Handelsvereinigung der Teilnehmer am Derivativen-Markt. Der Hauptzweck des Verbands, ist die Erforschung und Verminderung von Risiken im Derivategeschäft und im Risikomanagement allgemein. Der Verband hat ein sogenanntes ISDA Master Agreement veröffentlicht. Der Vertrag wird zur standardisierten Abwicklung des Derivatehandels verwendet.

JAHRESBESTANDSBEITRAG

Neugeschäft gemessen am Gesamtbeitrag eines Versicherungsvertrags, der innerhalb des Geschäftsjahres abgeschlossen wird, hochgerechnet auf 12 Monate.

KAPITALANLAGEN

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

KOSTENQUOTE

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

NETTO-VERTRIEBSLEISTUNG

Vertriebsleistung gemessen am → Jahresbestandsbeitrag inklusive Ersatzgeschäft und Umdeckung abzüglich Storno.

RESERVEPOLSTER

Beinhaltet die Bewertungsreserven und die freie RfB zuzüglich der Beträge, die auf den nicht gebundenen Schlussüberschussanteilfonds entfallen.

RORAC (RETURN ON RISK ADJUSTED CAPITAL)

Return on Risk Adjusted Capital ist eine Kennzahl zur Messung des Ertrags unter Berücksichtigung des eingesetzten Risikokapitals.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH: SCHADENRÜCKSTELLUNG)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

RÜCKVERSICHERUNG

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

SCHADENAUFWAND

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

SCHADENBEDARF

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

SCHADENDURCHSCHNITT

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

SCHADENHÄUFIGKEIT

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

SCHADENQUOTE

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (AUCH: DIREKTES GESCHÄFT)

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

SOLVABILITÄT

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetzes) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

STRESSTEST

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

UNTERVERSICHERUNG

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen und Erträge.

ZEDENT

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

ZEICHNUNGSPOLITIK

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

Anschriften

WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334
www.ww-ag.com

KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699
www.karlsruher.de

Geschäftsfeld BausparBank

WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Service-Funktionen

W&W ASSET MANAGEMENT GMBH

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wwaset.de

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4337
www.wuestenrot.de

W&W INFORMATIK GMBH

Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH

Hohenzollernstraße 12–14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-101
www.wuestenrot.de

W&W SERVICE GMBH

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970
www.ww-service-gmbh.de

Geschäftsfeld Versicherung

WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONS KASSE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

GRAFISCHE KONZEPTION

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda
Wüstenrot Bausparkasse AG, Marketing,
Ludwigsburg

FOTOGRAFIE

Norbert Wimmer, Ludwigsburg

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

GESAMTHERSTELLUNG

Wachter GmbH & Co. KG, Bönningheim

PAPIER

BVS matt, Papierfabrik Scheufelen, Lenningen

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Konzernkommunikation
Investor Relations Manager
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Konzernkommunikation
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-029537
© 1996 Forest Stewardship Council



Klimaneutral
natureOffice.com | DE-266-269110
gedruckt



**wüstenrot
württembergische**

Der Vorsorge-Spezialist